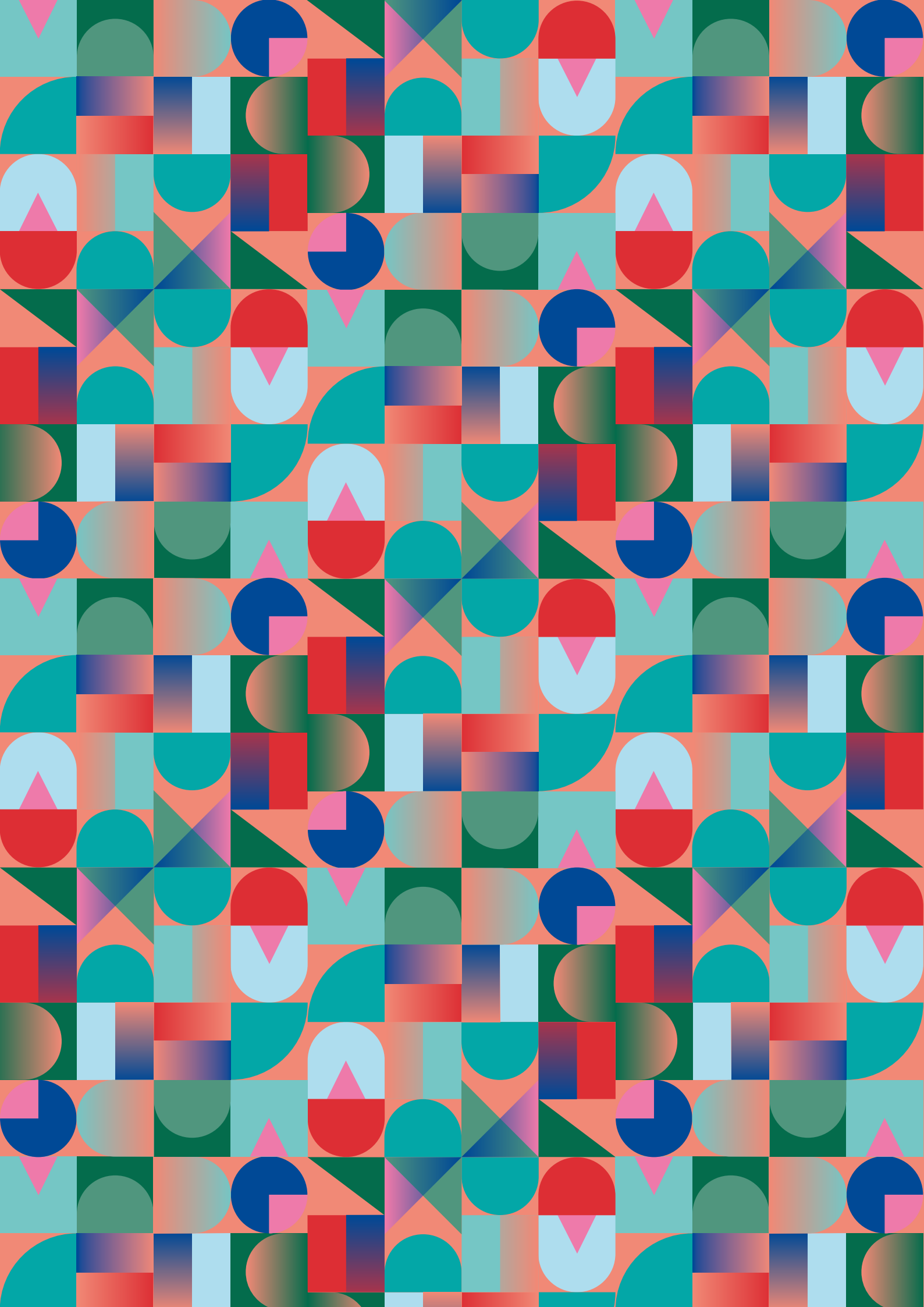


HöMS

HESSISCHE HOCHSCHULE
FÜR ÖFFENTLICHES MANAGEMENT
UND SICHERHEIT
University of Applied Sciences



Jahresbericht
2025



Relevanz

Jahresbericht 2025

4		Vorwort	
5		Studium	
		Fachbereich Polizei	
		Fachbereich Verwaltung	
		Dekanatsverwaltung	
		Gründung des Instituts für angewandte Verwaltungswissenschaften	
		Institut für Forschung und Transfer	
		Sportinstitut	
13		Organisation	
		Präsidium	
		Präsidialbüro	
		Zentrum für Fort- und Weiterbildung	
		Zentrum für polizeipsychologische Dienste und Services	
		Zentrum für Nachwuchsmanagement und die Einstellung der Polizeianwärterinnen und -anwärter	
		Zentrale Verwaltung	
30		Veranstaltungen	
33		Beauftragte an der Hochschule	
34		Zahlen, Daten, Fakten	
35		Impressum	

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

es freut mich, Ihnen die Ausgabe des dritten Jahresberichts 2025 der HöMS nach „Vielfalt“ (2022/2023) und „Progress“ (2024) präsentieren zu können.

Das diesjährige Motto lautet „Relevanz“ und bildet die vielfältigen Bereiche der Hochschule ab, in denen vermehrt fortlaufende Entwicklung stattgefunden haben. Wir stellen die Highlights, die im Jahresverlauf relevant waren und die im Fokus stehenden Themenschwerpunkte in den Mittelpunkt.

Erwähnenswert ist die Inbetriebnahme des ersten Virtuellen Handlungstrainers in Hessen, mit dem eine völlig neue Aus- und Fortbildungsumgebung für die Polizei zur Verfügung steht. Die Hochschule setzte auch Maßstäbe in Zeiten digitaler Kommunikation. Mit der Vorstellung von Corporate Influencern bei der Plattform Instagram ist die Polizei Hessen seit Frühjahr 2025 hautnah in den sozialen Medien vertreten.

Weiterhin zu nennen sind der Forschungstag unter dem Titel „Schutz der Demokratie und ihrer Institutionen“ mit dem Staatssekretär Martin Rößler sowie die Hochschultage der Fachbereiche Polizei und Verwaltung zu den aktuellen Themen „Antidemokratische Kräfte im digitalen Raum“ und „Verwaltung mit KI gestalten.“

Nicht zuletzt war die Gründung des Instituts für angewandte Verwaltungswissenschaften ein wichtiger Schritt, um als wissenschaftliche Einrichtung unseres Fachbereichs Verwaltung anwendungsbezogene Forschung, Transfer und Interdisziplinarität systematisch miteinander zu verbinden. Zugleich konnten wir durch die Wahl der Vizepräsidenten im Bereich Studium und Lehre, Forschung und Transfer sowie Fort- und Weiterbildung das Präsidium der Hochschule kompletieren, um die zukünftigen Aufgaben und Ziele gemeinsam zu gestalten.

Die Beschäftigten der HöMS sorgen jeden Tag dafür, dass sich unsere Hochschule weiterentwickelt, so kann sie als Gesamtorganisation wachsen und gedeihen. Für ihre professionelle Einstellung und exzellente Arbeit möchte ich mich ganz herzlich bedanken.

Seien Sie hiermit eingeladen, sich einen Eindruck von unserem Jahresbericht zu machen. Sie werden bestimmt aufschlussreiche Themen und Beiträge entdecken, die ihnen interessante Impulse geben und Neuerungen aufzeigen.

Viel Lesevergnügen!

Ihr



Walter Seubert
Präsident

Studium

Fachbereich Polizei

Bildung, Haltung, Verantwortung: Rückblick auf das Hochschuljahr 2025

Die Entwicklung der politischen Lage in jüngster Zeit wird von vielen Menschen als gefährlich für die Demokratie angesehen. Umso wichtiger ist es, die Polizeistudierenden gut auf das Berufsleben vorzubereiten und sie staatsbürgerlich so zu festigen, dass sie mit großer Überzeugung die freiheitlich-demokratischen Werte vertreten und verteidigen. Um dies für die Studentinnen und Studenten so authentisch wie möglich erlebbar zu machen, strebt die HöMS an, außerhochschulische Lernorte stärker einzubeziehen. An wesentliche Ereignisse, Akteure und Orte der Demokratiegeschichte wird erinnert. Auch Diktatur, Fremdherrschaft und deren Folgen werden betrachtet. In 2025 fanden hierzu u. a. eine Exkursion zur Gedenkstätte Point Alpha sowie eine Reise nach Berlin statt, die sich mit der Rolle der Polizei in historischen Kontexten befasste.

Unter großer Resonanz wurde 2025 ein Symposium für Einsatztraining am Campus Mühlheim abgehalten und so mit dem Thema „Umgang mit Menschen in psychischen Ausnahmesituationen“ ein hochaktueller Schwerpunkt aufgegriffen. Neben Beiträgen aus unserer Hochschule bereicherte Prof. Dr. Johann Pixner (Hochschule für Polizei Baden-Württemberg) das Symposium.



Daniela Blech, Dekanin
des Fachbereichs Polizei

Im Dekanat übernahm die neugewählte Dekanin Daniela Blech mit dem Prodekan Dr. Danny Wedekind und dem Studiendekan Tim Haini die Verantwortung für den Fachbereich Polizei.

Gemeinsam mit den Campusdekaninnen und -dekanen Yvonne Dölle (Kassel), Matthias Mai (Mühlheim), Ina Mahl (Wiesbaden) und Gunnar Stiegler (Gießen) führt das neue Team den Fachbereich in enger Zusammenarbeit. Der Fachbereich Polizei dankt dem bisherigen Dekan Frank Schneider und seinem Team für ihr Engagement an der Hochschule.

Fachbereich Verwaltung

„Nicht alles, was möglich ist, ist relevant –
aber das Relevante macht den Unterschied.“

Prof. Dr. Beate Eibelshäuser

Vom Wachsen zum Wirken – Relevanz als Maßstab

Nach einem von Wachstum geprägtem Jahr 2024 stand 2025 im Zeichen einer neuen Leitfrage: Was ist wirklich relevant? Denn Größe allein schafft keinen Mehrwert – entscheidend ist, wo wir wirksam sind.

Relevanz in der Lehre

Die begonnene Curriculumsrevision wurde gezielt fortgeführt. Studieninhalte richten sich stärker auf die Anforderungen einer modernen Verwaltung aus. Kernkompetenzen werden in den Aufgabefeldern der öffentlichen Verwaltung gestärkt, um auch stetig wandelnden Aufgaben und Rahmenbedingungen begegnen zu können. Fachliche Tiefe, Praxisbezug und Zukunftskompetenzen greifen enger ineinander. Relevanz heißt hier: weniger Stofffülle um ihrer selbst willen, mehr Fokus auf tragfähige Kompetenzen in der Verwaltung.

Relevanz durch Innovation

Mit der Gründung eines interdisziplinären Instituts für angewandte Verwaltungswissenschaften setzte der Fachbereich 2025 ein strukturelles Zeichen. Forschung, Lehre und Praxis werden hier gebündelt, um aktuelle Verwaltungsfragen wissenschaftlich fundiert und anwendungsnah zu bearbeiten – ein zentraler Beitrag zur fachlichen und gesellschaftlichen Relevanz.

Relevanz im Dialog mit der Praxis

Der Austausch mit Behörden und Praxispartnern wurde systematischer genutzt. Rückmeldungen flossen strukturiert in die Weiterentwicklung der Lehre ein. Zugleich brachte die Hochschule Forschung und Expertise aktiv in Praxisdiskurse ein, etwa beim Hochschultag „Verwaltung mit KI gestalten“ oder der Veranstaltung „Hessische Gespräche zu Staat und Demokratie“. So entstand ein Dialog auf Augenhöhe.

Relevanz durch Menschen

Wirksamkeit entsteht durch Engagement, Kompetenz und Veränderungsbereitschaft der Mitarbeitenden. Personalentwicklung, Austausch und transparente Kommunikation, z. B. im Rahmen der Konferenzen für Lehrende oder gezielte Weiterentwicklungsmöglichkeiten für Kolleginnen und Kollegen in der Verwaltung, gewannen und gewinnen weiter an Bedeutung.

Das Jahr 2025 stand für den Schritt vom Wachsen zum Wirken: Strukturen, Inhalte und Prozesse werden konsequent an ihrem tatsächlichen Nutzen ausgerichtet.

Dekanatsverwaltung

„Wir sind jetzt hier“ – ein Filmgespräch

Der Dokumentarfilm „Wir sind jetzt hier“ von Ronja und Niklas von Wurmb-Seibel porträtiert sieben Männer, die nach Deutschland geflohen sind. Sie berichten vor der Kamera von ihrem Ankommen, von heiteren und schwierigen Momenten und davon, wie sie mit den Herausforderungen umgegangen sind. Seit 2024 bietet die Hochschule ein Filmgespräch für Studierende des Fachbereichs Polizei an.¹ Ziel ist es, den Studierenden Einblicke in die Lebensgeschichten von Geflüchteten zu geben und durch den persönlichen Austausch Zugänge zu deren Lebenswirklichkeiten zu eröffnen. Im Jahr 2025 haben zwölf Studiengruppen und ihre Lehrenden mitgewirkt. Die Evaluationen zeigen, dass es in der großen Mehrheit der Fälle gelingt, einen Perspektivwechsel anzuregen. Eine Rückmeldung lautet: „Sehr interessant und informativ. Man konnte eine positivere Perspektive kennenlernen. Durch die bisherigen negativen (Berufs-)Erfahrungen war dies leicht zu übersehen. Der Film und das Gespräch haben einem noch einmal ‚die Augen geöffnet‘.“

Hussein Al Ibrahim, Protagonist des Films, schildert seine Erfahrungen: „In den Studiengruppen habe ich meine persönliche Fluchtgeschichte erzählt und über meine Erfahrungen mit Polizei, Rassismus und Macht gesprochen. Die Studierenden haben offen und respektvoll nach den Unterschieden zwischen syrischer und deutscher Polizei gefragt und nach meinem eigenen Erleben hier. Besonders wertvoll war, dass auch sie ihre Erfahrungen aus Praktika geteilt haben. Dadurch konnten wir voneinander lernen: Ich habe Einblicke in die Herausforderungen der Polizeiarbeit gewonnen und zugleich meine Erfahrungen weitergeben können.“

Das Filmemacherpaar beschreibt die Wirkung des Films so: „Wir sind jetzt hier“ baut eine Rampe für ganz verschiedene Themen – wir zeigen ihn deshalb neben den Polizeiklassen immer wieder auch in Settings wie Jobcentern, Jugendämtern, Ausländerbehörden und Ministerien. Nahezu immer entstehen ungewöhnliche, tiefeschürfende Gespräche, die konkrete Veränderung anstoßen.“

Besuch des Dokumentationszentrums zum NSU-Komplex und Austausch mit der Polizei Sachsen

Vom 19. bis zum 21. November 2025 wurde für Studierende des Fachbereichs Polizei eine Exkursion nach Chemnitz angeboten. Fünfzehn Studierende nahmen teil. Cornelia Rotter und Dr. Eliane Ettmüller vom Hochschuldidaktischen Dienst begleiteten die Exkursion. Am ersten Tag besuchte die Gruppe das Dokumentationszentrum zum NSU-Komplex und einen Workshop von Marie-Theres Lewe und Susann Peschl. Zwei Studierende zeichneten ihre Eindrücke mit der Videokamera auf.

Am Folgetag wurde den Studierenden die Sonderausstellung „30 Jahre Polizei Sachsen“ vom Zeitzeugen der Wende, Lutz Wodarsch, und der Historikerin Juliane Hanzig (Polizei Sachsen) gezeigt. Anschließend fand ein Treffen mit sächsischen Polizeischülerinnen und -schülern in der Polizeifachschule (PFS) Chemnitz statt. Kriminalhauptkommissar Reimer, Leiter der Geschäftsstelle der PFS, begrüßte die Gruppe, und Polizeihauptkommissar Bär stellte die Hauptinhalte des neuen dreijährigen Ausbildungsplanes vor. Daraufhin folgten Gruppengespräche, an denen die Studierenden rege teilnahmen. Linus Bubel und Danis Hodzic, die in Kooperation mit Dominik Hahl von der Hochschule RheinMain den Film zur Exkursion fertigstellten, zeigten diesen im Rahmen ihrer Graduierung. Das Publikum war davon beeindruckt und sprach sich für weitere Exkursionen dieser Art aus.



Besuch im Dokumentationszentrum zum NSU-Komplex in Chemnitz

¹ Gefördert durch das Programm „Resiliente Polizei“ des Landespolizeipräsidiums

Gründung des Instituts für angewandte Verwaltungswissenschaften

Das

Institut für angewandte Verwaltungswissenschaften wurde im Dezember 2025 im internen Rahmen an der Hochschule feierlich eröffnet. In seiner Eröffnungsrede gemeinsam mit der Dekanin des Fachbereichs Verwaltung, Prof. Dr. Beate Eibelshäuser, bedankte sich der Präsident bei allen Beteiligten, die an der Institutsgründung mitgewirkt haben.

Die Mitglieder des Gründungsausschusses sind Prof. Dr. Beate Eibelshäuser, Prof. Dr. Mascha Will-Zocholl, Prof. Dr. Stefan Achler, Prof. Dr. Lars Dittrich, Prof. Dr. Christoph Görisch, Prof. Dr. Richard Merker, Prof. Dr. Felix Neumann und Prof. Dr. Björn Rüdiger. Zu den Zielen des neu gegründeten Instituts gehört die Ermöglichung, Förderung und Koordinierung der anwendungsbezogenen Forschungstätigkeit und Forschungszusammenarbeit der Institutsmitglieder auf dem Gebiet der Verwaltungswissenschaften, auch im Rahmen der Aus-, Fort- und Weiterbildung. Dabei nimmt es insbesondere folgende Aufgaben wahr:

- Förderung der wissenschaftlichen Analyse und Begleitung der Verwaltungspraxis sowie ihrer innovativen Weiterentwicklung durch Unterstützung oder Herausgabe von Publikationen der Institutsmitglieder, durch Vergabe von wissenschaftlichen Förderpreisen oder durch Vermittlung von Institutsmitgliedern auf Beratungs- oder Schulungsanfragen aus der Praxis oder zur Teilnahme am öffentlichen Diskurs,
- Kooperationen mit Hochschulen, anderen Wissenschaftseinrichtungen und Praxispartnern sowie Förderung entsprechender Kooperationen oder Austauschaktivitäten der Institutsmitglieder, Departments, Forschungs- und Arbeitsgruppen, auch im interdisziplinären und internationalen Rahmen,



Präsident, Kanzlerin und Dekanin des Fachbereichs Verwaltung an der HöMS mit Mitgliedern des Gründungsausschusses und Direktoriums

- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und seiner Betreuung durch Institutsmitglieder, insbesondere im Rahmen von Bachelor- und Masterarbeiten sowie Dissertationen und
- Beratung des Präsidiums und der Dekanate sowie weiterer Organisationseinheiten der HöMS, ihrer Gremien und Ausschüsse zu verwaltungswissenschaftlichen Fragestellungen auf Anfrage.

Im Vorfeld zum offiziellen Gründungsakt wurde die konstituierende Sitzung der ersten Institutskonferenz abgehalten. In dieser fand die Wahl des Direktoriums (Dr. Markus Ahlborn, Prof. Dr. Christoph Görisch und Prof. Dr. Mascha Will-Zocholl) sowie der Austausch über die strategische Ausgestaltung des Instituts statt.

Institut für Forschung und Transfer

Forschung an der HöMS

Zentrale Aufgabe der Hochschule ist die anwendungsorientierte Forschung und den Transfer von Innovationen in Lehre und Praxis. Dies geschieht durch die unterschiedlichen, an der HöMS etablierten Disziplinen in den Fachbereichen Polizei und Verwaltung sowie den Zentren in Form einer gelebten Interdisziplinarität. Im Jahr 2025 gab es durch den Forschungstag und in zahlreichen Forschungsprojekten der internen Forschungsförderung sowie der externen Drittmittelwerbung einen besonderen Schwerpunkt: den Schutz der Demokratie und ihrer Institutionen. Dieser Themenschwerpunkt ist zugleich Kernauftrag der gesamten Hochschule und aktuelle Herausforderung unserer Zeit, in der Demokratiegegnern immer sichtbarer werden. Der Forschungstag 2025 war der bislang am besten besuchte sowie geprägt von intensiven Diskussionen über Fachbereiche und Disziplinen hinweg.

An dieser Veranstaltung und in der Beteiligung der HöMS an zahlreichen deutschlandweit sichtbaren Forschungsverbänden zeigt sich, wie sehr die Hochschule inzwischen als Forschungsstandort anerkannt ist. Zu nennen ist hier die Beteiligung von Forschenden der HöMS an der Studie Sicherheit und Kriminalität in Deutschland (SKiD), am bundesweiten Forschungsverbund PrEval, der im Auftrag des Bundesministerium

des Innern an der Stärkung von Evaluation und Qualitätssicherung in den Handlungsfeldern Extremismusprävention, Demokratieförderung und politischen Bildung arbeitet, oder am Zentrum verantwortungsbewusste Digitalisierung (ZEVEDI), in dem Fragestellungen des digitalen Wandels gebündelt bearbeitet werden.

Über das Institut für Forschung und Transfer (IFT) der HöMS werden die Forschenden an der Hochschule im Bedarfsfall unterstützt, ihre anwendungsorientierten Forschungsergebnisse für die öffentliche Verwaltung und die Polizei in Hessen zur Verfügung zu stellen. Das IFT vertritt die Interessen der forschenden Mitglieder der HöMS, unterstützt bei der Beantragung von Forschungsgeldern und fördert den wissenschaftlichen Austausch innerhalb der Hochschule. Es wird geleitet von Dipl.-Pol. Dipl.-Psych. Hermann Groß für den Fachbereich Verwaltung und Prof. Dr. Julian Junk für den Fachbereich Polizei. Im Jahr 2025 wurde auch die Position des Vizepräsidenten für Forschung und Transfer mit Prof. Dr. Georgios Terizakis wieder besetzt. In enger Zusammenarbeit zwischen dem Vizepräsidenten für Forschung und Transfer und dem IFT-Direktorium wurden auch im Jahr 2025 für den Senat und das Präsidium zahlreiche Vorschläge für die Stärkung der Forschungsinfrastruktur an der HöMS erarbeitet. Dazu gehörten unter anderem die Finalisierung der Regelungen für die Anrechnung von Forschungsleistungen auf das Deputat, die Erarbeitung eines Entwurfs zum Umgang mit Overheads an der Hochschule und die Vorbereitung zu den Anpassungen an den Regelungen der DFG zur guten wissenschaftlichen Praxis. Das Forschungskolloquium wurde weitergeführt und hat sich als ein Ort der Qualitätssicherung für Forschungs- und Publikationsinitiativen sowie des Austauschs zu Forschungsfragen etabliert.

Podiumsgespräch beim Forschungstag mit Prof. Dr. Julian Junk, Prof. Dr. Lars Dittrich, Staatssekretär Martin Rößler, Prof. Dr. Christiane Wegricht und Hermann Groß



Dem IFT angegliedert ist die Forschungsstelle Extremismusresilienz, die unter Leitung von Prof. Dr. Julian Junk unterschiedliche Phänomenbereiche des politischen Extremismus analysiert. Sie untersucht zudem präventive Ansätze für Polizei und Verwaltung, aber auch für andere Akteure der Extremismusprävention, Demokratieförderung und politischen Bildung. Ein wesentliches Betätigungsfeld der Forschungsstelle des IFT sowie mit zahlreichen weiteren Forschenden an der HöMS im Jahr 2025 war die Ausplanung und Konkretisierung der für Hessen angedachten Langzeitstudie des Polizei- und Verwaltungsbarometers. Vorbereitet wurde eine erste Welle einer Gesamterhebung in der hessischen Polizei durch die Entwicklung eines Fragebogens im engen Dialog mit zahlreichen Akteuren der Polizei Hessen, der Festlegung der technischen,

forschungsethischen und datenschutzrechtlichen Rahmenbedingungen der Befragung sowie der engen Abstimmung der Befragungsprozesse mit weiteren in Hessen und in Deutschland durchgeführten oder geplanten Polizeistudien. Unterstützung erfuhr dieser Barometerprozess vor allem durch die im April 2025 erfolgte Besetzung der akademischen Stelle an der Forschungsstelle durch Dr. Hande Abay Gaspar.

Eine der wesentlichen Aufgaben des IFT ist die Mitwirkung an der Vergabe interner Forschungsmittel (insgesamt ca. 50.000 Euro im Jahr 2025). Es wurden folgende Vorhaben (über 1.000 Euro) durch den Senat auf Vorschlag durch das IFT koordinierten Vergabekommission genehmigt:

	Kurztitel
Prof. Dr. Aberle Prof. Dr. Rietze	NaWiB (Nachhaltiges Wissensmanagement in Behörden: psychologische, organisatorische und technische Aspekte) – Teilprojekt quantitative Erhebung
Prof. Dr. Bug	CYBERHOME – Polizeiliches Handeln im Kontext von Smart-Home- und IoT-Infrastrukturen: Aufbau und Bewertung eines Smart-Home-Labors
Dr. Denn Prof. Dr. Terizakis	Blaulichtgespräche – Wissenschaft im Ohr
Prof. Dr. Hartmannshenn Prof. Dr. Weichel	Angriffsvorbereitendes Verhalten in komplexen Situationen III
Prof. Dr. John	Länderübergreifende Polizeikooperation – Ermittlungen zu Kfz-Verschlebung in Hessen und Sachsen
Prof. Dr. Kocob	Eine integrative Typologie von Online-Sexualstraftätern mit kindlichen Opfern
Prof. Dr. Will-Zocholl Prof. Dr. Eibelshäuser	Digital Corporate Governance: KI-gestützte Entscheidungsprozesse in der öffentlichen Verwaltung (Fortführung eines Vorhabens aus 2024)

10

11

Zum ersten Mal wurde auf Basis der neuen Vergaberichtlinie die interne Forschungsförderung vergeben. Aufgrund der langen vorläufigen Haushaltsführung nahmen die intern geförderten Forschungsprojekte allerdings erst im Laufe des Frühjahrs ihre Arbeit auf und die Anstellung von Mitarbeitenden sowie studentischen Hilfskräften begann. Arbeitspläne, die auf der Basis einer zwölfmonatigen Laufzeit konzipiert wurden, konnten deshalb nur teilweise oder unter großen Herausforderungen umgesetzt werden. Eine Neuerung in der Forschungsförderung der HöMS ist, dass das IFT schnell und flexibel kleinere forschungsunterstützende Maßnahmen an der Hochschule fördern

kann: aus nicht abgerufenen Mitteln der internen Forschungsförderung und aus einem kleinen, dem IFT zugewiesenen Budget. Unter anderem wurde hier ein Workshop gefördert, der die wissenschaftliche Zusammenarbeit im Bereich der Englischlehrenden stärken soll.

Die Richtlinie zur Anerkennung von Forschungsleistungen wurde in mehreren Überarbeitungsschleifen angepasst und durch die Gremien im Jahr 2025 verabschiedet. Gemeinsam mit dem Präsidium und den Dekanaten wurde ein Antrags- und Entscheidungsprozess für diese deputatsrelevanten Anerkennungen erarbeitet und bereits exemplarisch umgesetzt.

Sportinstitut

Nach

mehreren personellen Abgängen wurden in der Institutskonferenz im August 2025 einige Positionen neu besetzt. Matthias Hanl, Gründungsvater und erster Institutsleiter, wurde mit Wirkung zum 31. Juli 2025 in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Sein Nachfolger, Prof. Dr. Christoph Zinner, verließ die HöMS zum Wintersemester 2025 an die Hochschule der Bundeswehr nach München.

Im Zuge der Neubesetzung der Institutsleitung setzte sich Florian Lippenmeyer (Campus Mühlheim) klar durch. Zum Vertreter wurde Peter Wehner (Campus Gießen) gewählt. Ebenfalls neu im Amt ist Philip Jüttner (Campus Wiesbaden), der mit den Bereichen Dienstsport und Fortbildung gleich zwei neue Funktionen angetreten hat. Christian Reichert (Campus Wiesbaden, Koordinator Spitzensport), Wolfgang Wenzel (Campus Kassel, Koordinator Hochschulsport) und Rüdiger Zipp (Campus Wiesbaden, Koordinator sportlicher Teil Eignungsauswahlverfahren) wurden in ihren Ämtern bestätigt.

Wettkampfsport

Auch 2025 nahm eine Vielzahl von Studierenden sowie Beschäftigten an Hessischen und Deutschen Polizeimeisterschaften sowie Deutschen Hochschulmeisterschaften teil. Die vielen guten Leistungen unterstrichen die hohe Leistungsbereitschaft unserer Hochschulangehörigen, die neben ihrem Studium oder ihrer Arbeit Zeit für Training aufbrachten und unsere Hochschule bei verschiedenen Meisterschaften eindrucksvoll vertraten.

Besonders erwähnenswert sind die HöMS-Erfolge bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften (DHM) in der Leichtathletik und im Judo. Im Februar 2025 erreichten Bea Schultheiß (Stabhochsprung) sowie Judoka Leon Schreder im Dezember 2025 jeweils den 1. Platz bei den DHM.



Sporttag am Campus Kassel 2025 –
Finale des Volleyballturniers

Darüber hinaus hat die Hochschule im Jahr 2025 das Hessische Polizeiturnier im Ju-Jutsu (Lich) und die Hessischen Polizeimeisterschaften im Triathlon (Bruchköbel) ausgerichtet – vielen Dank an alle hochschulischen Akteure.

Hochschulsport

Dank und Anerkennung gilt auch den Sportreferaten an den Campus Wiesbaden, Mühlheim und Kassel, die sich mit Trainings- und unterschiedlichen Angeboten ehrenamtlich für die Belange der Kommilitoninnen und Kommilitonen einsetzen und damit Sport von Studierenden für Studierende anbieten. Neben den wöchentlichen Angeboten organisieren die Sportreferate ebenfalls die Campussporttage, die einmal pro Semester stattfinden und von allen Studierenden auf positive Resonanz stoßen.

Ebenfalls großen Anklang findet in unserer Hochschule seit einigen Jahren der internationale Tag des Hochschulsports (IDUS), der immer im September stattfindet. Während der Corona-Pandemie rief der Allgemeine Deutsche Hochschulsportverband (adh) den Hochschullauf ins Leben. Im vergangenen Jahr gelang es den 153 Teilnehmenden unserer Hochschule, in jeweils 60 Minuten pro Person insgesamt 1.182,68 Kilometer zu erlaufen. Damit erzielte die Hochschule die mit Abstand meisten Kilometer und gewann mit einem Vorsprung von 414,91 km auf die zweitplatzierte Universität Göttingen diesen Titel zum fünften Mal in Folge.

Organisation



Präsidium

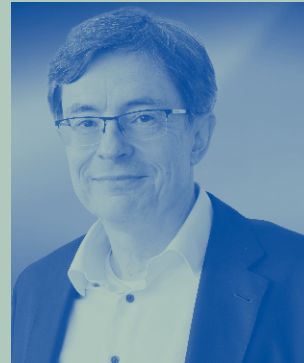
Anfang

März 2025 wurden bei einer erweiterten Senatssitzung die Vizepräsidentin für Studium und Lehre, der Vizepräsident für Forschung und Transfer sowie der Vizepräsident für Fort- und Weiterbildung gewählt.



„Unsere Gesellschaft und die Arbeitswelt befinden sich in einem rasanten Wandel, der auch die öffentliche Verwaltung und die Polizei vor Herausforderungen stellt. Die HöMS trägt mit engagierten, hochqualifizierten Lehrenden sowie einem modernen und bedarfsorientierten Studienangebot dazu bei, den Nachwuchs in Polizei und Verwaltung auf künftige Herausforderungen vorzubereiten.“

Britta Fiebig,
Vizepräsidentin für Studium und Lehre



„Nach meinem Verständnis ragt die HöMS in ihrer gesellschaftlichen und politischen Bedeutung weit über die der übrigen Hochschulen für angewandte Wissenschaften des Bundeslandes Hessen hinaus. Das Studium an der Hochschule stellt sicher, dass die Grundlagen des gesellschaftlichen Konsenses, die zugleich ein Spiegelbild unserer Verfassung sind, verinnerlicht und im Umgang mit dem Bürger umgesetzt werden.“

Prof. Dr. Jens Löcher, Vizepräsident
für Fort- und Weiterbildung



„Forschung ist ein wichtiges und innovatives Standbein der HöMS, das wir konsequent ausbauen und stärken. Als neue Hochschule unter dem Hessischen Hochschulgesetz haben sich damit zusätzliche Möglichkeiten für Hochschule und Kollegium eröffnet. Als Hochschule der angewandten Wissenschaft ist aktuelle Forschung notwendig, um unsere Studierenden ‚up to date‘ auszubilden. Dadurch können sie darauf vorbereitet werden, in ihrem zukünftigen Arbeitsumfeld komplexe gesellschaftliche Probleme zu bewältigen.“

Prof. Dr. Georgios Terizakis, Vizepräsident für Forschung und Transfer

Präsidialbüro

Internationalisierung

Im Jahr 2025 konnte die HöMS die Internationalisierung weiter voranbringen. Zentrale Meilensteine waren die Verabschiedung der Internationalisierungsstrategie sowie die erstmalige erfolgreiche Beantragung von Fördermitteln aus den Programmen Erasmus+ und PROMOS. Im Rahmen der Förderungen absolvierten drei Studierende Sprachkurse in Kanada, den USA und Spanien. Darüber hinaus nahmen 13 Studierende des Fachbereichs Verwaltung an einer Studienreise zur Hochschule Campus Wien teil.

Digitale Transformation

Im Jahr 2025 wurden wesentliche Vorarbeiten für die Einführung des landesweit einheitlichen Dokumentenmanagementsystems (DMS 4.0) geleistet, um die Voraussetzungen für die Implementierung ab 2026 zu erfüllen. Ein Schwerpunkt war die Neuerstellung des Aktenplans als Basis für eine einheitliche, revisions-sichere digitale Aktenführung und elektronische Vorgangsbearbeitung. Zudem wurden Rahmenbedingungen zur Integration des DMS in bestehende Arbeitsabläufe entwickelt. Die Maßnahmen sind Teil eines landesweiten Digitalisierungsprojekts, das bis Ende 2026 die Umstellung von rund 40.000 Arbeitsplätzen auf DMS 4.0 vorsieht. Parallel wurde die Einführung eines Wissens- und Informationsmanagements vorbereitet, um diese systematisch zu erfassen und nachhaltig zu sichern.

Zielvereinbarung

Im Berichtsjahr stand die Weiterentwicklung der strategischen Ausrichtung im Mittelpunkt. Aufbauend auf der zweiten Zielvereinbarung und der darin formulierten Zielvorstellung wurde der eingeschlagene Konsolidierungs- und Zusammenführungsprozess konsequent fortgeführt und inhaltlich vertieft.

Ein umfangreicher, hochschulweiter Prozess zur Vorbereitung der dritten Zielvereinbarung, die ab 2026 Gültigkeit haben wird, wurde fortgesetzt. Dieser Prozess zeichnete sich durch eine intensive Beteiligung aller Bereiche der Hochschule aus. Die aktive Mitwirkung der Beschäftigten trug wesentlich dazu bei, die Zielvereinbarung als gemeinsames Steuerungsinstrument zu verankern und die strategische Ausrichtung nachhaltig abzusichern.

Damit leistete das Berichtsjahr einen wesentlichen Beitrag zur inhaltlichen Vorbereitung der dritten Zielvereinbarung und stellte zugleich einen wichtigen Zwischenschritt auf dem Weg zu einem langfristig angelegten, integrierten Zielmanagement dar, das die Rolle der HöMS als moderne, praxisorientierte Hochschule für angewandte Wissenschaften weiter stärkt.

Beratungsstelle Psychosoziale Unterstützung (PSU)

Die Dienstvereinbarung zur Suchtprävention und Suchthilfe wurde auf Basis der landesweiten Mustervorlage an die Hochschule angepasst und verbindlich umgesetzt. Der Supervisionsprozess für die Zielgruppen wurde aufgebaut und etabliert. Die Gesundheitstage sowie Aktionstage zur seelischen Gesundheit wurden in Kooperation mit dem Gesundheitsmanagement fachlich begleitet und unterstützt. Zudem entwickelte die Beratungsstelle studienspezifische Workshops. Am Campus Gießen erfolgte ein erfolgreicher Personalwechsel der Sozialen Ansprechpartner.

Weiterhin steigende Besucherzahlen in der Online-Präsenz

Die Aufrufe unserer Website haben sich gegenüber dem letzten Jahr nochmals erhöht. Die 700.000-Marke konnte weit überschritten werden. Ebenfalls haben sich bereits mehr als 16.000 Besucherinnen und Besucher unseren YouTube-Kanal angeschaut.

Zentrum für Fort- und Weiterbildung

Zentrale Fortbildung Hessen (ZFH)

Wir blicken auf ein arbeitsintensives und inhaltlich stark geprägtes Jahr 2025 zurück. Die Nachfrage nach qualifizierenden Angeboten für die hessische Landes- und Kommunalverwaltung blieb auf einem hohen Niveau, so dass im Berichtsjahr – trotz der angespannten Finanzlage – insgesamt 265 Veranstaltungen¹ durchgeführt wurden. An diesen nahmen 3.276 Beschäftigte teil, was erneut die hohe Relevanz der ZFH für die Fortbildungslandschaft des Landes Hessen unterstreicht.

Inhaltlich orientierte sich das Jahresprogramm eng an den strategischen Schwerpunkten der ZFH. Die Weiterentwicklung der Themenfelder wurde konsequent fortgeführt, wobei insbesondere die Bereiche Führung, Digitalisierung und Verwaltungsmanagement eine zentrale Rolle einnahmen. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden und der kontinuierliche Austausch mit den Fortbildungsbeauftragten der Ressorts bestätigten, dass die inhaltliche Ausrichtung den aktuellen Wünschen der Verwaltungspraxis entspricht. Besonders hervorzuheben sind die anwendungsorientierten „KI-Prompting-Seminare“, die sehr gut angenommen und evaluiert wurden.

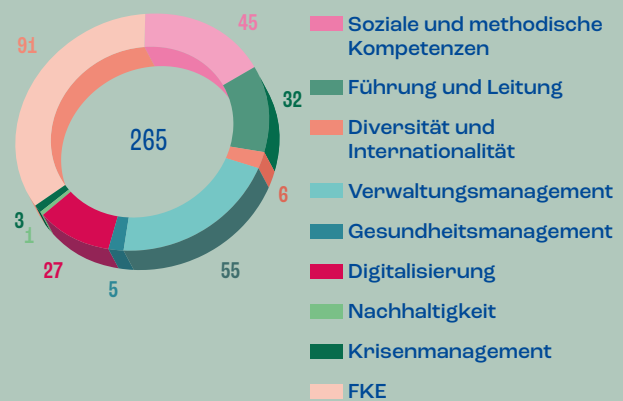
Die Seminare teilen sich auf die von fünf auf acht erweiterten Themenbereiche auf (siehe Grafik rechts).

Ein besonderer Schwerpunkt lag erneut auf der Weiterentwicklung digitaler Lernformate. Die Nutzung der Lernplattformen wurde weiter ausgebaut, und es konnten zusätzliche digitale Inhalte bereitgestellt werden. Derzeit bietet die ZFH 36 Lernprogramme an.² Die zunehmende Akzeptanz dieser Formate zeigt sich in steigenden Teilnahmezahlen. Im Jahr 2025 wurden Lernprogramme 10.158-mal gestartet. Dies entspricht einer Steigerung von 33%. Dabei wurden 8.759 Zertifikate ausgestellt. Dementsprechend liegt die Abschlussquote der Selbstlernprogramme im Schnitt bei 83%.³

Die Zusammenarbeit mit den Ressorts wurde weiter intensiviert. Die Abstimmung zu Programmstrukturen, Qualitätsstandards und ressortübergreifenden Bedarfen erfolgte kontinuierlich und trug dazu bei, die Angebote der ZFH noch stärker an den Bedarfen der hessischen Landesverwaltung auszurichten. Darüber hinaus wurden mehrere Kooperationsprojekte umgesetzt, die insbesondere die Themen Digitalisierung und Führungskräfteentwicklung adressierten.

Insgesamt war das Jahr 2025 von einer stabilen Nachfrage, inhaltlichen Weiterentwicklung der Programme und deutlichen Stärkung digitaler Lernangebote geprägt. Die ZFH und das ZFW werden diese Entwicklungen im kommenden Jahr fortsetzen und die Fortbildungslandschaft des Landes Hessen weiterhin aktiv mitgestalten.

Seminare im Jahr 2025 nach Themenbereichen



¹ Im Bereich der Führungskräfteentwicklung wird jedes Modul (2–3 Tage) im Rahmen des Lehrgangs als eigenständige Veranstaltung gezählt.

² Aufgrund technischer Faktoren können in der statistischen Auswertung nur 29 Angebote statistisch ausgewertet werden.

³ Die hier angegebenen 83% sind ein sehr hoher erfolgreicher Abschlusswert.

Polizeiliche Führungs- und Einsatzqualifizierung

Bereich Aus- und Fortbildung

Für den Zeitraum 2023 bis 2025 wurden im vergangenen Jahr die Fortbildungen der Führungskräfte der HöMS ausgewertet und die damit verbundenen bestehenden Berichtspflichten erfüllt. Die Fortbildungsverpflichtungen wurden insgesamt und in allen geforderten Handlungsfeldern erreicht. Die Nutzung von E-Learning stieg 2024 deutlich an und stabilisierte sich 2025. Die Organisation der Inhouse-Veranstaltungen umfasste Angebote des Gesundheitsmanagements, die ZPD-Einsatzfortbildungswoche und die Fortbildungswoche des ZFW. Externe Fortbildungsbedarfe des Stammpersonals konnten weitgehend gedeckt werden. Das hohe Interesse am KI-Angebot der ZFH überstieg jedoch die verfügbaren Plätze. Die Abstimmung der Fortbildungsbedarfe der hessischen Polizeibehörden mit DHPol, Justizakademie Hessen und ZFH verlief routinemäßig.

Bereich Ausbildung der Ausbilder

Im Hinblick auf diese Fortbildung, die 2024 mit drei Standorten gestartet ist, kam im Jahr 2025 auch Kassel als vierter Campus hinzu. Somit wurden in diesem Jahr an allen vier HöMS-Standorten Lehrgänge absolviert. Zielgruppe der Lehrgänge sind die Studierenden im Abschlusslehrgang des Fachbereiches Verwaltung. Im Jahr 2025 nahmen insgesamt 144 Studierende (2024: 142) teil. Das Angebot für 2026 soll für alle Standorte beibehalten werden und wird nun auch für die Studierenden der Deutschen Renten Versicherung am Campus Mühlheim erweitert.

Zentrale Koordinierungsstelle, Fachfortbildung Polizei

Hier wird die polizeiliche Fachfortbildung für die HöMS koordiniert. Die einzelnen Veranstaltungen werden im integrierten Bildungsmanagementsystem (iBMS) allen Beschäftigten der hessischen Polizei mit relevanten Informationen zur Verfügung gestellt. Im Jahr 2025 wurden 816 Veranstaltungen durchgeführt, wobei 11.679 Teilnehmende in 2.357 Seminartagen beschult werden konnten.

Bedarfsgerechte Fortbildung und ihre Relevanz im sicherheitsbehördlichen Kontext

Im Jahr 2025 wurden vielfältige zentrale Maßnahmen umgesetzt, um die Einsatz- und Führungsqualifizierung der hessischen Polizei strategisch weiterzuentwickeln und an aktuelle Anforderungen anzupassen.

Koordinierungsstelle (KoSt)

Vielfalt und Politische Bildung

Unter dem Titel „VERINNERlicht – mit der Geschichte lernen“ fand im Mai 2025 an der HöMS und in allen hessischen Polizeibehörden eine landesweite Veranstaltungsreihe zur polizeihistorischen Bildungsarbeit statt. Anlass war der 80. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs am 8. Mai 2025.

Im Mittelpunkt stand die kritische Auseinandersetzung mit der Rolle der Polizei in gesellschaftlichen Umbruchphasen und ihre Verantwortung im demokratischen Rechtsstaat. Ziel war ein reflektiertes, geschichtsbewusstes Verständnis politischer Bildung mit klarem Gegenwartsbezug.

Organisiert wurde die Reihe von der KoSt Vielfalt und Politische Bildung in Kooperation mit allen Polizeibehörden. Durch deren aktive Mitwirkung entstand ein breites Spektrum an Formaten – von Vorträgen und Round Tables über Podiumsdiskussionen bis zu Besuchen historischer Orte und Gedenkstätten.

Systematische Fortbildung für Führungskräfte des höheren Dienstes (h. D.) der Polizei Hessen

Die Bildungslinie für den h. D. beginnt bereits im gehobenen Dienst mit bewährten Vorbereitungsmodulen für das Eignungsauswahlverfahren h. D. Inhalte und Formate werden kontinuierlich an aktuelle Entwicklungen angepasst.

Nach erfolgreichen Pilotphasen starteten im Mai 2025 die Reihen Polizeiführungskräfteentwicklung höherer Dienst und Polizeimanagementforum höherer Dienst regulär. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden flossen in die Weiterentwicklung ein. Das ZFW verantwortete Organisation, Koordination und konstante Seminarleitung.

Besondere Höhepunkte boten die Kamingespräche mit Landespolizeipräsident Felix Paschek und Landespolizeivizepräsidentin Susanne Stewen sowie Austauschformate mit Innenminister Roman Poseck und Staatssekretär Martin Rößler.

Im November 2025 wurde zudem die Reihe Polizeiführungskräfteentwicklung für den Erfahrungsaufstieg höherer Dienst pilotiert. Insgesamt konnten 113 Führungskräfte des h. D. erreicht werden. Begleitet wurde das Gesamtprojekt durch Polizeipräsident Björn Gutzeit und Martina Nobel (Referat für Personal – Landespolizeipräsidium 3). Die vertrauensvolle, interaktive Zusammenarbeit steht beispielhaft für agiles Arbeiten jenseits digitaler Kontexte. Die Seminarreihen werden 2026 fortgeführt und erstmals für weitere Zielgruppen geöffnet.

Analyse- und Qualifizierungsverfahren (AQV)

Die Digitalisierung der Fortbildung erhält mit dem grund-erneuerten „AQV Modul 5 – Führen in der lernenden Organisation“ einen weiteren starken Baustein. Das Online-Format vernetzt über 200 Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte im Austausch zu Veränderungsmanagement und lernender Organisation. Es reduziert Reiseaufwand und Kosten und schafft zugleich eine flexible Plattform für aktuelle Führungsthemen. Die hohe Mitwirkungsbereitschaft der Führungskräfte als Referierende zeigt die Akzeptanz des Formats.

Führungskräftefortbildung (FKF)

Im Jahr 2025 startete die FKF mit Blended-Learning-Formaten u. a. im Seminar „Umgang mit Fehlverhalten – sexuelle Belästigung und Veränderungsmanagement“. Die Angebote wurden gut angenommen und als praxisnah bewertet. Ergänzend fanden Workshops zum Projekt P25 statt, die den behördenübergreifenden Austausch stärkten.

Bei der FKF-Jahresabschlussagung im November 2025 in Nordhessen diskutierten 45 Führungskräfte-trainerinnen und -trainer über aktuelle Entwicklungen. Besondere Impulse lieferten zwei Vorträge zu den Themen „Emotionale Resilienz“ und „Die Kraft der Sprache“. Ergänzend wurde die Tagung durch eine vorgestellte Perma-Lead-Studie bereichert.

Rechtsqualifizierung

Die Standardseminare aus dem Bereich Recht (z. B. Eingriffsrecht I + II) konnten 2025 planmäßig durchgeführt werden. Parallel entstanden neue digitale Formate, deren Ausbau 2026 fortgeführt wird (z. B. im Bereich Basiswissen Disziplinarrecht). Ebenfalls ist wieder ein Seminar für Ermittlungsführende im Disziplinarverfahren mit besonders hoher fachlicher Qualität angeboten worden.

Die polizeiliche Führungs- und Einsatzqualifizierung verbindet fachliche Qualität, Praxisnähe sowie Innovationsbereitschaft und leistet einen nachhaltigen Beitrag zur professionellen Weiterentwicklung der hessischen Polizei.

Kriminalitätsbekämpfung

Die Prozesse hinsichtlich der Digitalisierung von Fortbildungsveranstaltungen wurden fortgesetzt und das Jahr 2025 maßgeblich durch eine intensive Evaluierung des aktuellen Seminarportfolios beeinflusst. Vorhandene Seminarangebote wurden bezüglich ihres Digitalisierungspotenzials analysiert und das Bestehende mit den vorhandenen Möglichkeiten realisiert. Dieser Prozess wird auch in 2026 fortgeführt. Neue Fortbildungsbedarfe, die aus verschiedenen Projekten resultierten, konnten pilotiert oder direkt umgesetzt werden. Diese Umstrukturierungsmaßnahmen haben einen großen Einfluss auf die Fortbildungsbedarfe der Präsidien. Daher erwarten wir auch für 2026 eine spannende Herausforderung, den Bediensteten eine maßgeschneiderte Fortbildung für die erfolgreiche Kriminalitätsbekämpfung anbieten zu können.

Verkehrssicherheit und Mobilität (VSM)

Das Jahr 2025 markiert in Bezug auf Innovation und Fachkompetenz ein wegweisendes Kapitel. Mit einer Mischung aus technologischen Quantensprüngen, europäischer Projektleitung und neuen Veranstaltungsformaten hat das VSM seine Rolle als Motor für die polizeiliche Verkehrssicherheitsarbeit in Hessen und darüber hinaus gefestigt.

Wissenstransfer auf Augenhöhe

Eine Premiere war der Tag der Verkehrssicherheit und Mobilität. Mit über 20 Ausstellern und rund 200 Besuchern bot es eine neue Plattform für den interdisziplinären Austausch. Dass Wissenstransfer Tradition hat, bewies

die erneute bundesweite Fachtagung „Raser, Poser, Tuner“, die 2025 wieder Experten aus dem gesamten Bundesgebiet nach Hessen lockte.

Technologische Vorreiterrolle

Im Mai stellte Innenminister Roman Poseck im Rahmen der Pressekonferenz zu den Unfallzahlen das von VSM entwickelte Einsatzmittel Videostreife ViNAS vor. Das System zur Überwachung von Geschwindigkeitsverstößen stieß auf enormes mediales Interesse, in zahlreichen Fernseh- und Rundfunkbeiträgen. Auf der IAA in München präsentierten wir gemeinsam mit der Autobahn GmbH die praktische Anwendung der C-ITS-Technologie (Cooperative Intelligent Transport Systems) und zeigten dem Fachpublikum, wie die Polizei Hessen die vernetzte Mobilität von morgen mitgestaltet.

Europaweite Spitze

Ein Meilenstein für die strategische Ausrichtung war der Auftakt des EU-Förderprojekts VERKKO im Oktober. Unter unserer Federführung übernimmt die Polizei Hessen hierbei eine absolute Vorreiterrolle: Sie ist die einzige Polizei in Europa, die ihre Streifenfahrzeuge im Rahmen dieses Projekts flächendeckend mit C-ITS-Technologie ausstattet. Dieses Projekt unterstreicht die Kompetenz der HöMS, komplexe technologische Innovationen direkt in die polizeiliche Praxis zu überführen.

Wissen für die Fläche

Zum Jahresende konnten durch Fortbildung und Multiplikation von Fachwissen über 900 Mitarbeitende der Kommunen und Polizei in Onlineveranstaltungen über die Neuerungen des Verkehrsüberwachungserlasses informiert werden. Parallel dazu wurden die umfangreichen Regelungen im Intra- und Internet modern aufbereitet und nachvollziehbar dargestellt, um eine rechtssichere Anwendung in der täglichen Praxis zu gewährleisten. Das VSM hat 2025 die Brücke zwischen hoch spezialisierter Fortbildung, technologischer Entwicklung und europäischer Vernetzung geschlagen und positioniert sich weiterhin als Kompetenzzentrum für die Mobilität der Zukunft.

Operative Technik und Anwendungen

Im Berichtsjahr leistete die HöMS einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung technischer und digitaler Strukturen. Durch die enge Verzahnung von Technik,

Fortbildung und Digitalisierung wurde eine tragfähige Grundlage geschaffen, um zukünftige Anforderungen flexibel, effizient und qualitativ hochwertig umzusetzen. Diese gilt es zukünftig stetig zu erweitern und anzupassen. Dabei lag der Schwerpunkt der Tätigkeit neben der Fortführung von Digitalisierungsvorhaben auf der Stabilisierung und Weiterentwicklung der bestehenden Aufgabenfelder Foto-/Videotechnik, Bild-/Videobearbeitung, Sicherungstechnik und Einbruch-/Überfallmeldeanlagen, ausgerichtet an den unterschiedlichen Anforderungen der Bedarfsträger und angelehnt an die technischen Veränderungen/Neuerungen innerhalb der zugewiesenen Tätigkeitsfelder.

Das neu zugewiesene Aufgabenfeld Schieß- und Einsatztraining wurde in die Strukturen und Abläufe der HöMS integriert. Darüber hinaus identifizierte man Schnittstellen im Bereich Virtueller-Handlungs-Trainer (VHT), die nun sukzessive betrachtet und umgesetzt werden. Der VHT ging im Juni 2025 im Rahmen des Proof of Concept in den Regelbetrieb über. Das virtuelle Handlungstraining steht über einen hessenweiten Buchungskalender für unterschiedliche Themenfelder (Einsatz-, Kommunikations- sowie Handlungstraining) bereit und wird im Funktionsumfang stetig erweitert.

Fahrqualifizierung

Neben der Bewältigung der großen Bedarfslage in den bestehenden Seminarformaten für Einsatzfahrende im Bereich Pkw und Krad konnte mit der Neubeschaffung eines Einsatzfahrtsimulators die bisher bestehende Lücke von realitätsnahem und trotzdem risikofreiem Training weiter geschlossen werden. Dieser verbindet die in theoretischen Unterrichtsanteilen erlernten Grundlagen der Inanspruchnahme von Sonder- und Wegerecht mit Szenarien, die in der alltäglichen Durchführung von risikoreichen Einsatzfahrten durch die Beschäftigten der hessischen Polizei bewältigt werden müssen. Dabei werden simulierte Blaulichtfahrten auf Grundlage von wissenschaftsbasierter Software im geschützten Raum des Fahrtrainingszentrums Hünstetten trainiert sowie direkt mit den Inhalten des praktischen Fahr- und Sicherheitstrainings in Verbindung gesetzt. Ziel ist die Reduzierung des erhöhten Unfallpotenzials für Einsatzfahrende und beteiligte Bürger. Der Einsatzfahrtsimulator konnte im vergangenen Jahr schon erfolgreich in verschiedene Seminarformate integriert werden.

Zentrum für polizei- psychologische Dienste und Services

Das

ZPD ist die zentrale Service- und Fachstelle der hessischen Polizei für psychologische und gesundheitsbezogene Themen. Es unterstützt die Polizeibehörden im operativen Einsatz sowie in der organisationsbezogenen Weiterentwicklung und leistet somit einen wesentlichen Beitrag zur Einsatzfähigkeit, Handlungssicherheit und nachhaltigen Stärkung der hessischen Polizei.

Zu den Aufgaben des ZPD gehören insbesondere:

- die Wahrnehmung einsatz- und organisationsbezogener, operativer, konzeptioneller und koordinierender Aufgaben in den Themenbereichen sowie
- die interne und externe wissenschaftliche Vernetzung zur Sicherstellung eines aktuellen, evidenzbasierten und praxisorientierten Arbeitsansatzes.

Im Jahr 2025 war das ZPD rund um die Uhr alarmierbar, um der hessischen Polizei bei Sofort- und Sonderlagen, akuten Gefährdungssituationen sowie im Rahmen der Psychosozialen Unterstützung (PSU) – Akutinterventionen nach potenziell kritischen Ereignissen (psychosoziale Notfallversorgung für die Zielgruppe Polizei) beratend und unterstützend zur Seite zu stehen. Darüber hinaus war es in 183 Einsatzanforderungen eingebunden, zusätzlich zu den Aufgaben, die sich auf Hauptsachgebiet bezogen. Durch diese permanente Einsatzbereitschaft trägt das ZPD maßgeblich zur Qualität der Einsatzbewältigung sowie zur psychosozialen Stabilisierung und Nachsorge der Einsatzkräfte bei.

Bei der hessenweiten Qualifizierung für Polizeiführer (PF) in 2025 unterstützte es mit psychologischer Fachexpertise und in hoher Kontinuität die durchgeführten Fortbildungsreihen. Darüber hinaus übernahm das ZPD in verschiedenen Einsatzabschnitten verantwortungsvolle Funktionen, insbesondere in den Bereichen Taktische Kommunikation und Betreuung.

Organisatorisch gliedert sich das ZPD in einen Leitungsbereich, einen Zentrumsstab (ZS 1 – Personal, Einsatz und Organisation sowie ZS 2 – Grundsatz) und vier Hauptsachgebiete (HSG).

Zentrumsstab (ZS)

Der Zentrumsstab fungiert als zentrales Bindeglied innerhalb des ZPD und nach außen. Er koordiniert interne Abläufe, steuert die externe Kommunikation und repräsentiert das ZPD als fachliche Visitenkarte gegenüber der hessischen Polizei sowie nationalen und internationalen Kooperationspartnern. Das Implementieren eines Zentrumsstabes und die vorgenommene thematische Aufteilung zwischen ZS 1 und ZS 2 haben sich im Arbeitsalltag bewährt. Hierdurch kann den hohen Anforderungen an Informationssteuerung und -verarbeitung aufgrund der vorhandenen Themenbreite und der hohen Anzahl an Bedarfsträgern und Zielgruppen bestmöglich entsprochen werden.

HSG 1 – Verhaltensanalyse

In diesem Jahr haben wir die zuständigen Dienststellen im Bereich des Bedrohungsmanagements (2025: 136 Fälle) und der kriminalpolizeilichen Ermittlungen (2025: 24 Ermittlungsverfahren) im Rahmen ihrer operativen Tätigkeiten unterstützt.

Die zentral angebotenen Bedrohungsmanagement (BM) – Seminare an der Hochschule – unter verantwortlicher Durchführung des ZPD – fanden erfolgreich statt. Zudem wurde der Polizei eine erste eLearning-Anwendung zum Umgang mit psychisch auffälligen Personen zur Verfügung gestellt. Das Netzwerk der in den Jahren 2023/2024 beschulten BM-Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wird weiterhin durch das HSG 1 koordiniert. Es finden regelmäßige Netzwerktreffen statt, und es werden auch zukünftig bedarfs- bzw. anlassabhängige Kurzbeschulungen für diese Zielgruppe angeboten.

Besonders hervorzuheben für das Jahr 2025 ist die Beteiligung zweier Mitarbeiterinnen des HSG 1, in der durch das Hessische Landeskriminalamt (HLKA) einberufenen Task Force PAVG (Psychisch Auffällige, Vielschreiber und Gewaltstraftäter). Im Rahmen ihrer sechsmonatigen Tätigkeit dort, die parallel zum Alltagsgeschäft des HSG 1 stattfand, berieten die Mitarbeiterinnen die Task-Force-Leitung und dort tätige Kolleginnen und Kollegen intensiv im Rahmen der Bewertung psychisch auffälliger Personen, konzipierten für diesen Kontext eine Einschätzungshilfe und waren intensiv an der Erstellung der drei neuen Konzepte zu den im Titel der Task Force benannten Zielgruppen im Bedrohungsmanagement beteiligt.

Im Bereich Früherkennung konnten erste Schulungsmaßnahmen mit dem Pilot-Netzwerkpartner der hessischen Waffenbehörden durchgeführt werden.

Schwerpunkt der kriminalpsychologischen Ermittlungsunterstützung bildeten in 2025, neben dem Bereich der Glaubhaftigkeitsbewertung von Zeugenaussagen und der Unterstützung in Fallanalysen bei Kapitaldelikten sowie herausragenden Ermittlungsverfahren, vor allem vernehmungsunterstützende Beratungsleistungen. Um der gestiegenen Nachfrage in diesem Bereich auch perspektivisch Rechnung tragen zu können, wurde zusammen mit dem Zentrum für Fort- und Weiterbildung (ZfW) der Hochschule, begonnen, ein bedarfsgerechtes Qualifizierungskonzept zum Thema „Vernehmung“ zu entwickeln. Dieses soll nicht nur der aktuellen Forschungslage aus Kriminalistik und Psychologie Rechnung tragen, sondern sich in erster Linie in Form von interaktiven Vernehmungstrainings durch einen hohen Praxisanteil auszeichnen.

HSG 2 – Kommunikation und Krisenmanagement

Im Jahr 2025 gab es unter zahlreichen polizeilichen Großeinsatzlagen wieder eine herausragende Einsatzlage zu meistern, bei der Themenfelder des HSG 2 operative Bedeutung entfalten konnten.

Die Gründungsveranstaltung der Jugendorganisation der Alternative für Deutschland (AfD), begleitet durch zahlreiche Gegenproteste, fand im Rahmen der Besonderen Aufbau Organisation (BAO) 2711 in Gießen statt. Bereits in der Vorplanung berieten und unterstützten wir das Team der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Mittelhessen, die Einsatzleitung sowie den Polizeipräsidenten. Frühzeitige strukturierte und zielführende Kommunikation war schon weit im Vorfeld notwendig. Ein umfassendes strategisch-taktisches Kommunikationskonzept wurde erstellt. Die fachverantwortliche Kollegin des HSG arbeitete regelmäßig im Vorbereitungsstab des Polizeipräsidentiums Mittelhessen mit.

Im Einsatz selbst, der über drei Tage verlief, wurde die Einsatzabschnittsleitung samt Führungsgruppe für den Einsatzabschnitt (EA) Taktische Kommunikation (TaktKom) in jeweils zwei Schichten gestellt. Die dafür nötige Planung, inklusive des Kräfte-Managements, wurde durch die hiesige Koordinierungsstelle TaktKom vorgenommen. Obwohl es sich um einen der personalintensivsten Einsätze der jüngeren Vergangenheit der hessischen Polizei handelte, konnte der EA 17 sämtliche Kräfte aus dem eigenen Bundesland stellen. Das war bei täglich allein 17 eingesetzten Taktischen Lautsprechertrupps (TLT) nur durch akribische Vorplanung und hohe Motivation der handelnden Beamtinnen und Beamten möglich.

Ebenso wurden von hier sämtliche Schichten des Stabsbereichs 4 (Einsatzkommunikation) geplant, besetzt und personell unterstützt.

Darüber hinaus flankierte jeweils ein Stabsteam ZPD über die gesamte Einsatzdauer in der Befehlsstelle die Polizeiführungen und deren Stäbe.

Für die direkte Unterstützung aller im Einsatz befindlicher Einsatzkräfte stellte das ZPD unter Einbindung der polizeilichen Beratungsstellen, eine durchgehende psychosoziale Notfallversorgung sicher.

Trotz komplexer Herausforderungen war der Einsatz aus polizeilicher Sicht in der Nachschau ein Erfolg, zu dem wir durch die Übernahme von verantwortlichen Positionen im Einsatz einen großen Beitrag leisten konnten.

Neben den weiteren Themenfeldern des HSG 2 – Fachberatung EA Betreuung, Verhandlungsführung, Kommunikation im Einsatz (KiE-Konzept) und Mentaltraining – konnten wir in den Bereichen Taktische Kommunikation, Stabsbereich 4, Psychosoziale Notfallversorgung im Einsatz/Psychosoziale Unterstützung und der Stabsberatung, neben Konzeption, Qualifikation und landesweiter Fachkoordination, weitere wertvolle praktische Erfahrungen sammeln und einen bedeutenden Beitrag „in der Polizei – für die Polizei“ leisten.

HSG 3 – Organisations- und Führungsunterstützung (OFU)

Diverse Transformationsprojekte bewegen die gesamte hessische Polizei. Ihre Auswirkungen sind nicht nur auf der strukturell-organisatorischen, sondern auch auf der sozialen Ebene deutlich spürbar. Führungskräfte stehen – gemeinsam mit ihren Mitarbeitenden – vor erheblichen Herausforderungen. Dies spiegelt sich sowohl in den Schwerpunkten unserer Dienstleistungen als auch in der gestiegenen Zahl entsprechender Anfragen wider.

Vor diesem Hintergrund hat sich das HSG 3 mit seinen vielfältigen Aufgaben in zahlreiche Veranstaltungen der jeweiligen Projekte eingebracht. Getreu dem Leitgedanken „The soft stuff is the hard stuff“ lag dabei ein besonderer Fokus auf der menschlichen Dimension von Veränderungsprozessen. Gemeinsam mit dem Netzwerk der Organisationsentwicklungsberatenden wirkte das HSG in den behördlichen Umsetzungsgruppen der Großprojekte mit und leistete so einen Beitrag zum gelingenden Fortschritt.

Folgerichtig stand die Jahresfortbildung des Netzwerks der Organisationsentwicklungsberatenden unter dem Schwerpunktthema „Kommunikation in Veränderungsprozessen“. Zentrale Inhalte waren die Entwicklung einer Change-Story, der Ausbau emotionaler Kompetenz und Ansätze der Gewaltfreien Kommunikation. Ergänzend sorgten die Kolleginnen und Kollegen des HSG durch eine kontinuierliche Netzwerkpflge für einen behördenübergreifenden fachlichen Austausch, unter anderem zum jeweiligen Sachstand der Transformationsprojekte.

Die komplexen und vielschichtigen Auswirkungen der Transformationsvorhaben spiegelten sich auch in einer Vielzahl von Beratungsanfragen wider. Insgesamt wurden rund 50 Beratungsfälle bearbeitet. Die individuellen Beratungen boten Raum für Reflexion, Standortbestimmung und die gezielte Bearbeitung konkreter Führungsherausforderungen. In vielen Fällen ergaben sich daraus Folgebefassungen, etwa weiterführende Beratungen im Rahmen von Organisationsentwicklungsprozessen oder Interventionen im Kontext des Konfliktmanagements.

Ergänzend wurden institutionalisierte Reflexionsmodule für den höheren Dienst erfolgreich in Gruppenformaten umgesetzt. Diese dienen der präventiven Stärkung der Führungskräfte, fördern den Austausch auf Augenhöhe und ermöglichen die gemeinsame Reflexion strategischer Fragestellungen.

Nicht zuletzt war das vergangene Jahr von zahlreichen personellen Veränderungen im Team OFU geprägt. Diese Umbrüche stellten uns vor Herausforderungen, eröffneten zugleich jedoch Chancen für Erneuerung und Weiterentwicklung. Trotz dieser Änderungen gelang es, die anstehenden Aufgaben erfolgreich zu bewältigen. Parallel dazu investierte das ZPD gezielt in die Kompetenzentwicklung des Teams. Dies stärkt sowohl die individuelle Fachlichkeit als auch die Qualität und Zukunftsfähigkeit des gesamten Teams – damit die Kolleginnen und Kollegen aus ZPD-OFU auch künftig Führungskräfte und Mitarbeitende bei der nachhaltigen Umsetzung und Konsolidierung der Transformationsprojekte wirkungsvoll unterstützen können.

HSG 4 – Gesundheit und Fürsorge

Der Bereich Gesundheitsförderung inklusive Dienst-sport ist mit eigenem Fachservice und in der Fachkoordination der Gesundheitsförderer beratend und unterstützend für die Behörden, die Hochschule und das Landespolizeipräsidium tätig. Im HSG wird zudem die psychosoziale Arbeit in der Abschiebungshaft-einrichtung (AHE) Darmstadt koordiniert, Schulungen zu relevanten Themen für die Mitarbeitenden der AHE angeboten und Führungskräfte der AHE zu einem umfassenden Verständnis der psychosozialen Aspekte beraten. Im Bereich Fürsorge werden die Themenfelder der psychosozialen Regelversorgung fachberatend und -koordinativ bearbeitet mit insgesamt 3661 Fällen im Psychosoziale Unterstützung (PSU) – Netzwerk und 423 Fällen im ZPD. In der Fachkoordination Supervision wurde in 2025 erstmals mit dem neuen hessenweiten Pool an externen Supervisionsfachkräften gearbeitet, in dem sich über 50 zertifizierte Fachkräfte befinden. Konzeptgemäß wurde Supervision in den Behörden sowie der Hochschule durch die Personalberatungsstellen und die Beratungsstelle PSU an die externen Supervisorinnen und Supervisoren vermittelt. Die Supervisionsprozesse werden einmal jährlich evaluiert.

Mit sehr positiver Resonanz wurden mit dem Pool an Supervisionsfachkräften – gemeinsam mit dem PSU-Netzwerk – zwei Qualitätszirkel online durchgeführt. Diese erfreuten sich einer allgemein sehr großen Wertschätzung und Anerkennung der Organisation Polizei für die Implementierung dieses Reflexionstools.

Im November 2025 wurde die überarbeitete Konzeption zu Supervision per Erlass in Kraft gesetzt. Der Grundansatz ist, definierten Schwerpunktzielgruppen Supervision regelmäßig anzubieten: „Die jeweilige Tätigkeit der Beschäftigten zieht die Maßnahme standardisiert nach sich“. Führungskräfte können ebenfalls Team- oder Gruppensupervision in Anspruch nehmen, alle weiteren Bediensteten auf Anfrage.

Wir treiben das Thema Supervision weiter voran, qualitätssichern und evaluieren es; koordinieren, vernetzen und befähigen die externen Fachkräfte, gute sowie zielführende Supervisionsprozesse mit Kolleginnen und Kollegen der hessischen Polizei durchzuführen. Es lohnt sich, denn von dieser Maßnahme kann die Organisation nur profitieren.

Zentrum für Nachwuchsmanagement und die Einstellung der Polizei-anwärterinnen und -anwärter

Hauptsachgebiet Nachwuchsgewinnung

Die Polizei Hessen ist in Zeiten digitaler Kommunikation auch dort unterwegs, wo Menschen sich abseits der realen Welt vernetzen: in den sozialen Medien. Mit dem strategischen Einsatz von Corporate Influencern als etabliertem Kommunikationsinstrument erzeugt die Polizei Hessen seit Februar 2025 noch mehr Resonanz bei Bürgerinnen und Bürgern. Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamte berichten auf Instagram authentisch, persönlich und auf Augenhöhe aus ihrem Berufsalltag und tragen so u. a. zur Nachwuchsgewinnung und Präventionsarbeit bei.

Während einer großen Feierstunde im Innovation-HUB110 gingen die Accounts im Februar 2025 im Beisein des hessischen Innenministers online. Die fachliche Aufsicht obliegt dem eigens eingerichteten HUB Corporate Influencer, dessen Leitung gemeinsam vom Landespolizeipräsidentium – Abteilungsstab und der

Leitung des Zentrums für Nachwuchsmanagement wahrgenommen wird. Alle Corporate Influencer üben die Tätigkeit im Nebenamt aus und versehen ihren Dienst in verschiedenen Bereichen, die vom Studium, über den Streifendienst bis zur Fort- und Weiterbildung reichen. Die aktuell fünf Accounts konnten bereits nach wenigen Monaten eine beachtliche Anzahl an Followern vorweisen: insgesamt rund 157.000. Mit einzelnen Beiträgen wurden bis zu 13 Millionen Nutzerrinnen und Nutzer erreicht. Diese hohe Resonanz und das anhaltende Wachstum bestätigen den eingeschlagenen Weg. Daher soll das Projekt auch in 2026 weitergeführt werden. Ziel bleibt es, die Polizei Hessen zukünftig glaubwürdig, nahbar und transparent zu präsentieren und insbesondere junge Menschen nachhaltig für den Polizeiberuf zu begeistern. Und wer weiß – vielleicht knackt in diesem Jahr schon der erste Account den magischen Wert von 100.000 Followern?



Hauptsachgebiet Eignungsauswahlzentrum

Hier wird das Eignungsauswahlverfahren (EAV) zur Einstellung neuer Bewerbenden organisiert und durchgeführt.

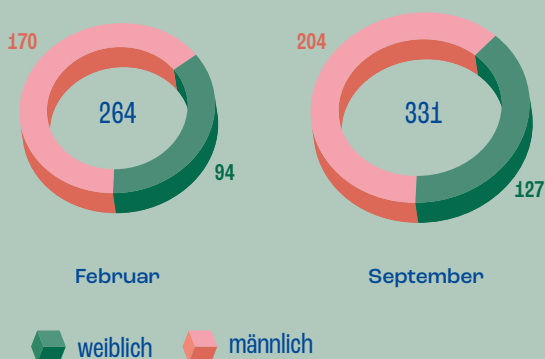
Im Jahr 2025 wurden die Abläufe des Eignungsauswahlverfahrens systematisch weiterentwickelt und u. a. das Einladungsmanagement, verfahrensbegleitende Bearbeitungsabläufe sowie die Abstimmung an organisatorischen und technischen Schnittstellen optimiert. Parallel dazu wurden sowohl das Recruiting als auch Maßnahmen zur nachhaltigen Bindung von Bewerbenden konsequent fortgeführt und ausgebaut. Diese Weiterentwicklungen wirken sich positiv auf die Bewerberlage aus.

Die im September 2025 verfügbaren Stellen für das Studium im gehobenen Dienst waren von Bewerbenden stark nachgefragt, weshalb erneut die Bestenauslese auf der gebildeten Rangfolgeliste zum Tragen kam.

Darüber hinaus werden im Rahmen einer Qualifizierungsoffensive aktuell Bewertende aus den Präsidien, dem Ministerium und der HöMS geschult, um auch weiterhin einheitliche Standards bei der Durchführung des Verfahrens sicherzustellen.

Einstellungen 2025

Im Jahr 2025 wurden insgesamt in zwei Einstellungsterminen 595 Polizeikommissaranwärterinnen und -anwärter eingestellt.



Hauptsachgebiet Anwärtermanagement

Neue Dienstaussweise

Im Zuge eines neuen Verfahrens wurden ab März 2025 für die Hessische Polizei neue einheitliche Dienstaussweise erstellt. Nach Fertigstellung der Dienstaussweissfotos wurden diese über eine Datenshare in die elektronische Verwaltung (SAP) eingepflegt. Dadurch wird der Zugriff auf die Fotos für einen längeren Zeitraum gewährleistet und eine Bearbeitung, insbesondere nach Versetzungen, Änderungen des Dienstgrades oder Verlust des Dienstaussweises ermöglicht. So entfällt der Mehraufwand durch die Erstellung eines neuen Fotos. Optisch hat sich der Dienstaussweis verändert, angefangen vom blauen Diensthemd (Schutzpolizei) bis zum gewünschten Gesichtsausdruck – und ist auch materialseitig aufgewertet worden. Die Erstellung der Dienstaussweise in SAP beinhaltet noch weitere Erleichterungen. Es werden alle benötigten Daten, die ein Polizeidienstausweis enthalten muss, direkt aus SAP gezogen und die Ausweise für die Hochschule zentral im Hessischen Polizeipräsidium Einsatz gedruckt.

Das Anwärtermanagement hat bis Ende September 2025 ca. 1.800 Dienstaussweise für die Kommissaranwärterinnen und -anwärter fertigen lassen sowie an die Studierenden verteilt.

Vereidigung

Anlässlich des „Tages der Polizei“ fand am 15. Juni 2025 auf dem 62. Hessentag in Bad Vilbel die Vereidigung unter dem Motto: „Polizei Hessen: Ihre Sicherheit – unsere Verantwortung“ statt. Rund 650 der Polizei- sowie Kriminalkommissaranwärterinnen und -anwärter des Einstellungsjahres 2024 wurden feierlich durch Ministerpräsident Boris Rhein und Innenminister Prof. Dr. Roman Poseck im Beisein von Familienangehörigen der Studierenden und geladenen Gästen vereidigt.

Zentrale Verwaltung

Netzwerktagung für Führungskräfte und Funktionstragende aus der Lehre

Am 11. September 2025 lud die Personalentwicklung erstmals alle Führungskräfte und Funktionstragenden der Lehre zu einer zentralen Netzwerktagung nach Wiesbaden ein. Ziel des Formats ist es, Führung als strategischen Hebel für die Weiterentwicklung der Hochschule zu stärken, den bereichsübergreifenden Dialog zu fördern und eine gemeinsame Führungs- und Steuerungskultur zu etablieren. Von 84 eingeladenen Führungskräften nahmen 52 teil, was einer Teilnahmequote von 62% entspricht und die hohe Relevanz des Formats unterstreicht.

Die Netzwerktagung wurde als hochschulweites Austausch- und Entwicklungsformat konzipiert. Sie bietet einen geschützten Raum, in dem Führungskräfte aus allen Organisationseinheiten strategische Themen reflektieren, Erfahrungen teilen und ein gemeinsames Führungsverständnis entwickeln. Das Format trägt zur Vernetzung, zur Transparenz von Entscheidungs- und Steuerungsprozessen sowie zur Stärkung der Führungsrolle im Gesamtsystem der HöMS bei.

Generationenkompetenz

Beurteilungsrichtlinien

Umgang mit Konflikten Besprechungskultur

Krisenmanagement **Strategie der HöMS**

Veränderungen in der Arbeitswelt

Digitalisierung Prozessoptimierung

Führen und Folgen im Jahr 2040

Interne Kommunikation

Vernetzung Zivile Verteidigung

Ein inhaltlicher Schwerpunkt lag auf dem Zielvereinbarungsprozess als dialogorientiertem Führungsinstrument zur Unterstützung der strategischen Ausrichtung der Hochschule. Dabei wurde deutlich, dass Zielvereinbarungen ihre Wirkung nur entfalten, wenn sie von Führungskräften aktiv gestaltet, kommuniziert und in den Arbeitsalltag integriert werden.

Ein weiterer strategischer Baustein war das Thema Krisenresilienz. Mit der Übernahme der Verantwortung als eigenständige Stelle für die zivile Alarmplanung übernimmt die Hochschule eine neue Rolle im Krisenmanagement. Die Einbindung dieses Themas zielte darauf ab, Führungskräfte für ihre Verantwortung im Krisenfall zu sensibilisieren und die organisatorische Handlungsfähigkeit nachhaltig zu stärken.

Die Rezertifizierung des Gütesiegels „Familienfreundliche Hochschule Hessen“ unterstreicht die strategische Bedeutung familienfreundlicher und gesundheitsorientierter Arbeitsbedingungen als Bestandteil moderner Führung. Führungskräfte wirken dabei als zentrale Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, um entsprechende Maßnahmen wirksam umzusetzen und die Arbeitgeberattraktivität der Hochschule zu sichern.

Den Abschluss bildete ein interaktiver Workshop zum PERMA Lead®-Modell aus der positiven Psychologie, der Impulse für eine mitarbeiterzentrierte und sinnstiftende Führung vermittelte.

Die Netzwerktagung hat sich als wirkungsvolles Instrument der strategischen Personal- und Organisationsentwicklung bewährt und wird künftig jährlich stattfinden.

Geplantes neues Format „Führung 360° @ HöMS“

Der Wunsch nach einem kontinuierlichen Austausch zwischen Führungskräften und Funktionstragenden aus der Lehre trat im Rahmen der Netzwerktagung im September 2025 deutlich hervor. Insbesondere im Feedback zeigte sich ein Bedarf an klassischen Führungsthemen wie Kommunikation, Change-Management, Mitarbeitergesprächen, Konfliktmanagement und strategischer Führung, die sich weniger für einen ganztägigen Tagungskontext eignen, jedoch eine regelmäßige, praxisnahe Auseinandersetzung erfordern.

Vor diesem Hintergrund befindet sich das neue, niedrigschwellige Format „Führung 360° @ HöMS“ derzeit in der Konzeption. Ziel ist es, allen Führungskräften und Funktionstragenden aus Polizei, Verwaltung und Lehre in der HöMS künftig regelmäßig Möglichkeiten zum Austausch, zur Vernetzung und zur kontinuierlichen Weiterentwicklung ihrer Führungskompetenzen zu bieten.

Geplant sind digitale Sessions von jeweils 90 Minuten, bestehend aus einem kurzen Impuls und einem interaktiven Workshop oder moderierten Austausch. Das Format soll zweimal jährlich stattfinden und thematisch an den Bedarfen der Zielgruppe ausgerichtet werden. Die methodische Ausgestaltung ist praxisorientiert, aktivierend und ressourcenschonend angelegt.

Im weiteren Planungsprozess ist vorgesehen, vorhandene interne Expertise in der Führungskräfteentwicklung einzubeziehen, um das Format inhaltlich fundiert und zielgruppengerecht weiterzuentwickeln. Perspektivisch ergänzt „Führung 360° @ HöMS“ die jährliche Präsenz-Netzwerktagung und unterstützt den Aufbau eines kontinuierlichen Führungsdialogs an der HöMS.

Die Küche der HöMS am Campus Wiesbaden

Der Speisesaal der HöMS ist weit mehr als ein Ort für die tägliche Mahlzeit – er ist Treffpunkt, Rückzugsort und fester Bestandteil des Arbeitsalltags.

Die Küche der HöMS wurde im Jahr 1988 konzipiert und 1989 erstmals in Betrieb genommen. Derzeit ist sie mit 16 Bediensteten besetzt, darunter drei Köche und ein Auszubildender. In jedem Jahr absolvieren zusätzlich ein bis drei Praktikantinnen bzw. Praktikanten im Rahmen ihrer Ausbildung beim Bildungswerk Hessen e. V. ein zwei- bis viermonatiges Praktikum.

Der Speiseplan wird von den Köchen rund zwölf Wochen im Voraus entworfen. Gelegentlich wird er nach einem bestimmten Motto ausgerichtet. So gab es bereits bayerische, karibische, chinesische und mediterrane Motto-Wochen.

Die Großküche wird regelmäßig von sieben im Rhein-Main-Gebiet ansässigen Unternehmen mit Lebensmitteln beliefert. So können bis zu 1.500 Mahlzeiten pro Tag zubereitet werden.

Im Jahr 2025 gingen etwa 13.500 Frühstücke, 46.000 Mittagessen und 5.000 Abendessen über die Theke. Zudem wurden rund 120 Zusatzveranstaltungen verschiedenster Art, u. a. Workshops, Fachtagungen, Eignungsauswahlverfahren sowie die Kinderferienbetreuung und Begrüßungsfeste für die Erstsemester mit Mahlzeiten versorgt. Hervorzuheben ist dabei insbesondere die Zubereitung von koscheren Speisen für eine israelische Delegation, die regelmäßig im Sommer für acht Tage an der HöMS gastiert.

Das Fahrtrainingszentrum Hünstetten wird nahezu täglich mit Warmverpflegung versorgt. Bei Bedarf im Einsatz unterstützen wir die Küche in Mühlheim, u. a. durch Abfüllen und Einschweißen von Einsatzverpflegung, Zukochen von Mahlzeiten oder Entsendung zusätzlichen Personals. Zuletzt geschah dies im November 2025 aufgrund der Einsatzlage zur Neugründung der AfD-Jugendorganisation in Gießen.

Herausforderungen und Wandel

Aber auch in der Vergangenheit waren die Bediensteten der Küche immer wieder mit verschiedensten Herausforderungen konfrontiert, die stets mit viel Engagement, Herz und Mühe gemeistert werden konnten.

So wurden im Jahr 2024 anlässlich der Fußball Europameisterschaft in Deutschland etwa 18.000 Mahlzeiten Warmverpflegung zubereitet und abgefüllt. Neben dem erheblichen Arbeitsaufwand stellte dies auch eine logistische Herausforderung dar, da die Küche nicht als Einsatzküche konzipiert ist und insbesondere die Einhaltung der Kühlkette gewährleistet werden musste. Im Übrigen gab es auch zu diesem Anlass eine entsprechende Motto-Woche.



Bedienstete der Kantine am Campus Wiesbaden

Während des zur Zeit der Corona-Pandemie geltenden Kontaktverbots war der Speisesaal zeitweise geschlossen. Erfreulicherweise konnten die Bediensteten der HöMS währenddessen auf Speisen zum Mitnehmen zurückgreifen.

Zur Vermeidung von Ansteckungen wurde dazu in der Küche im wöchentlichen Wechsel in zwei Schichten gearbeitet, was in der Folge bedeutete, dass sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beider Schichten über mehrere Monate hinweg nicht gesehen haben.

Mit ihrem neuen bargeldlosen Kassensystem zeigt die Küche, dass sie sich dem Wandel der Zeit anpasst und den Komfort für ihre Gäste modernisiert. Im Jahr 2025 haben etwa 60% der Besucher diese Möglichkeit genutzt.

Was hat der Nikolaus mit der Küche zu tun?

In Weihnachtsstimmung kommt spätestens, wer Anfang Dezember den Speisesaal der HöMS betritt. Dieser wird von den Bediensteten der Küche jedes Jahr aufs Neue mit viel Herz und Liebe zum Detail weihnachtlich geschmückt. Am 6. Dezember freuten sich die Besucher über Nikoläuse aus Schokolade.

Ein Blick hinter die Theke

Mindestens die Hälfte der täglichen Arbeit entfällt auf Reinigungsaufgaben. Die relevanten Daten und Tiefkühlvorrichtungen sowie die Reinigung der Umkleibereiche werden sorgfältig protokolliert.

Ein- bis zweimal jährlich führt die Lebensmittelüberwachung der Stadt Wiesbaden unangekündigte Kontrollen durch, um die Einhaltung der gesetzlichen Hygienestandards zu überprüfen. Zur Gewährleistung der Lebensmittelsicherheit unterziehen sich sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Küche einmal jährlich einer medizinischen sowie labortechnischen Untersuchung. Darüber hinaus nehmen sie an verpflichtenden Hygieneschulungen teil.

Veranstaltungen

Hochschultag Polizei

„Antidemokratische Kräfte im digitalen Raum – erkennen, hinterfragen, kontern“

Der öffentliche Diskurs findet zunehmend in digitalen Räumen statt. Social Media ist heute für viele Menschen der wichtigste Informations-, Kommunikations- und Begegnungsraum. Im digitalen Raum gerät unsere Demokratie unter Druck. „Soziale Medien“ eröffnen antidemokratischen Kräften dabei erhebliche Möglichkeiten: Reichweite und Anonymität erleichtern die Verbreitung von Botschaften und die Organisation von Protesten. Sie nutzen digitale Plattformen gezielt, um öffentliche Debatten für ihre Zwecke zu polarisieren. Strategisch platzierte Desinformationen lassen Fakt und Fiktion ineinander verschwimmen und zielen darauf ab, Vertrauen zu unterminieren, damit der Eindruck entsteht, dass letztlich nichts mehr zuverlässig, überprüfbar oder glaubwürdig ist. Das gilt auch für das Vertrauen in staatliche Institutionen.

Wie kann ich antidemokratische Kräfte im digitalen Raum erkennen? Welche Rolle spielen sie in Deutschland? Welche Effekte haben ihre Kommunikationsstrategien?

Diesen und weiteren Fragen widmeten sich im November 2025 der Hochschultag des Fachbereichs Polizei der HöMS in Wiesbaden in Kooperation mit der Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) und dem Polizeipräsidium Westhessen. Gefördert wurde der Hochschultag auch dieses Jahr von der Heinrich-Mörrtl-Stiftung.

Zur Eröffnung der Veranstaltung richteten Präsident Dr. Walter Seubert, Felix Kraft (Landesbeauftragter der Konrad-Adenauer-Stiftung und Leiter des politischen Bildungsforums Hessen) und Werner D’Inka (Vorsitzender der Heinrich-Mörrtl-Stiftung) Grußworte an die geladenen Gäste.

Nach einer thematischen Einführung folgten Workshops zu folgenden Themenschwerpunkten:

- „**Digitale Selbstverteidigung und digitale Souveränität**“ – Andreas Baur, Internationales Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW Universität Tübingen)
- „**Digitaler Antifeminismus – Misogynie als Radikalisierungsmotor und Scharnierfunktion von Extremisten**“ – Rebecca Schönenbach, unabhängige Beraterin im Bereich der Terrorismusbekämpfung, Vorsitzende der Vereine „Veto! Für den Rechtsstaat“ und „Frauen für Freiheit“
- „**Rechtsextreme Bildwelten: Narrative, Strategien und Gegenstrategien**“ – Dr. Oliver Honer, Jugendstiftung Baden-Württemberg
- „**Antisemitismus in Social Media – verstehen, erkennen und benennen**“ – Paola Widmaier, Bildungsstätte Anne Frank, Frankfurt am Main
- „**IS und Al-Qaida als digitale Influencer**“ – Dr. Eliane Ettmüller, Islam- und Politikwissenschaftlerin, HöMS

Die Referierenden sensibilisierten für Motive, Botschaften und Strategien antidemokratischer Kräfte im digitalen Raum. Es wurden Möglichkeiten der digitalen Souveränität, die Bildwelten rechtsextremer und salafistisch terroristischer Influencer sowie der zunehmende Frauenhass und Antisemitismus im Netz näher beleuchtet und diskutiert.

Abschließend stellte Hanno Wilk (Oberstaatsanwalt von der Zentralstelle zur Bekämpfung der Internet- und Computerkriminalität – ZIT –, Generalstaatsanwaltschaft Frankfurt am Main) im Vortrag zum Thema „Strafverfolgung von Äußerungsdelikten im digitalen Raum. Praktische Herausforderungen und gesellschaftlicher Diskurs“ die Arbeit der ZIT im Bereich Hasskriminalität im Internet dar. Er gab Einblicke in die bisherigen Entwicklungen, die Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Organisationen wie Hate Aid und hob hervor, wie herausfordernd die Strafverfolgung ist, aber auch, wie sie erfolgreich gelingen kann.

Hochschultag Verwaltung

„Verwaltung mit KI gestalten – herausfordernd, verantwortungsvoll, zukunftsfähig“

Künstliche Intelligenz (KI) wird zukünftig in der Verwaltung eine wichtige Rolle einnehmen und sie zunehmend verändern. Sie hilft sowohl bei der Vorbereitung von Entscheidungen als auch beim Antrieb in der Forschung. Die Hochschule stellt sich diesen Veränderungen für die öffentliche Verwaltung, setzt sich mit den Neuerungen und Chancen der kommenden Jahre auseinander, um den zukünftigen Entwicklungen gerecht zu werden sowie weiterhin eine moderne und effiziente Verwaltung zu gewährleisten.

Der Fachbereich Verwaltung der HöMS organisierte in Kooperation mit der Stadt Frankfurt im November 2025 den Hochschultag. Nach der offiziellen Begrüßung der Gäste durch Prof. Dr. Beate Eibelshäuser, Dekanin des Fachbereichs Verwaltung, folgte die Eröffnungsrede des Präsidenten Dr. Walter Seubert. Dabei sprach er seinen besonderen Dank für die Unterstützung und Zusammenarbeit an Rainer Korn aus, Leiter des Personal- und Organisationsamtes der Stadt Frankfurt.



Präsident Dr. Seubert, Dekanin Prof. Dr. Eibelshäuser, Vizepräsident Prof. Dr. Löcher mit Gastreferentinnen des Hochschultages

Am Vormittag der Veranstaltung befassten sich die Vorträge der Keynote-Speakerinnen mit den Themen:

- „**KI in der Verwaltung: Wir sind verloren, oder werden wir gerettet?**“ – Eileen O’Sullivan, Dezernentin für Bürgerinnen und Bürger, Digitales und Internationales
- „**Künstliche Intelligenz – aktuelle Themen und Lösungen in der hessischen Landesverwaltung**“ – Tanja Richter, Referatsleiterin KI in der Verwaltung, Hessisches für Digitales und Innovation

Im Anschluss debattierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in folgenden Workshops:

- „**Künstliche Intelligenz und Arbeitsfähigkeit – Chancen und Herausforderungen in der öffentlichen Verwaltung**“ – Susi Apelt, Maria Jung, Fiona Stottut, Stadt Frankfurt am Main
- „**Künstliche Intelligenz in der öffentlichen Verwaltung – Beispiele und Ideen**“ – Prof. Dr. Stefan Achler, HöMS
- „**Zwischen Algorithmus und Augenmaß: KI-Governance in der öffentlichen Verwaltung partizipativ gestalten**“ – Prof. Dr. Beate Eibelshäuser, Prof. Dr. Mascha Will-Zocholl, Marc Jungtäubl, alle HöMS

Im Fokus stand der Umgang mit Künstlicher Intelligenz in der Verwaltungspraxis. Die Workshops im interaktiven Format förderten den Erfahrungsaustausch mit Beteiligung der Teilnehmenden. Sie wurden gemeinsam von Expertinnen und Experten aus Hochschule und öffentlicher Verwaltung geleitet.

Am Nachmittag der Veranstaltung fand ein Podiumsgespräch mit den Workshop-Leitenden zum Thema „Wenn der Algorithmus den Stempel führt – Verwaltung im KI-Zeitalter“ statt. Ziel war die Förderung des Theorie-Praxistransfers und des Praxis-Theorietransfers sowie die besondere Wahrnehmung und Präsentation der Expertise des Fachbereichs Verwaltung der HöMS.

Der Hochschultag diente dem intensiven Austausch zwischen den Mitgliedern der Hochschule, Studierenden des Fachbereichs Verwaltung, Vertreterinnen und Vertretern der Ausbildungsbehörden sowie der interessierten Öffentlichkeit.

Virtual Reality (VR) bei der Polizei Hessen: VR-Simulationstrainer an der HöMS in Betrieb genommen

Mit dem ersten Virtuellen Handlungstrainer (VHT) in Hessen steht eine völlig neue und innovative Aus- und Fortbildungsumgebung zur Verfügung. Beim SCHUB11 – Produkt „Wissen“ wurde als ein wesentliches Ergebnis der Digitalisierungsoffensive der hessischen Polizei, durch das Zentrum für Fort- und Weiterbildung (ZfW) der HöMS, in Kooperation mit dem Innovation Hub und der zuständigen Fachabteilung im Hessischen Polizeipräsidium für Technik, ein digitaler Virtual-Reality-Simulationstrainer beschafft und am Standort Wiesbaden in Betrieb genommen. Im Januar 2025 besuchten Innenminister Prof. Dr. Roman Poseck und Prof. Kristina Sinemus, Ministerin für Digitale Strategie und Entwicklung, die HöMS, um sich selbst ein Bild von der modernen Technik an der Hochschule zu machen.

Nach der Präsentation zeigte sich der Innenminister begeistert von den Möglichkeiten des virtuellen Simulationstrainers: „Die Virtual-Reality-Trainingsanlage ist ein weiterer Meilenstein moderner Aus- und Fortbildung der hessischen Polizei. Die Anlage gehört aktuell zu den bundesweit modernsten Trainingsstätten aller Polizei- und Sicherheitsbehörden. Auf dieser können die Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten virtuelle Tatortarbeit und Taktik sowie Kommunikation und Stressresilienz trainieren, um sich noch besser auf den Einsatz und die damit verbundenen Anforderungen vorzubereiten.“



Digitalministerin Kristina Sinemus mit Innenminister Roman Poseck beim Austesten der Virtual Reality Brille

Bei dem Projekt VHT (Virtueller Handlungstrainer), das 2022 initiiert wurde und 2024 seine Umsetzung fand, steht die polizeiliche Aus- und Fortbildung im Vordergrund. Durch die Umsetzung dieses Virtuellen Handlungstrainers kann diese um bisher nicht im Training abbildbare Inhalte erweitert und somit entscheidend modernisiert werden. Der Simulationstrainer kombiniert modernste Hardware mit intuitiver und innovativer Software, die spezifisch für die Bedarfe im Polizeidienst entwickelt wurde. Zukünftig können umfangreiche und situativ vielfältige virtuelle Realitäten für unterschiedliche Anwendungszwecke dargestellt, genutzt und absolvierte Trainings individuell sowie für Gruppen mit bis zu acht Trainierenden ausgewertet werden. Trainierende sowie Anwenderinnen und Anwender können sich in eine interaktive und immersive Umgebung begeben, hierbei vielfältige polizeiliche Szenarien trainieren und diese im After Action Review zügig, teilautomatisiert und objektiv nachvollziehbar nachbereiten.

Diese neue Trainingsumgebung wird in vielen Bereichen der Aus- und Fortbildung einsetzbar sein und durch spezifische Anwendungsmöglichkeiten die Optimierung individueller Fähigkeiten oder Bedarfe ermöglichen. Die beschaffte Technik ist mit dem Equipment anderer nationaler und internationaler Polizeibehörden kompatibel.

Beauftragte an der Hochschule

Datenschutz

Der Datenschutzbeauftragte (DSB) der HöMS hat die Aufgaben, Beschäftigte der Hochschule bei der Ausführung der Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO), des Hessischen Datenschutz- und Informationsfreiheitsgesetzes (HDSIG) sowie anderer datenschutzrechtlicher Vorschriften zu unterstützen und Hinweise zur Umsetzung zu geben; neben der Beratung gehört auch die Überwachung und Überprüfung derselben zu seinem Aufgabengebiet.

Insbesondere ist auf die Einhaltung der Datenschutzvorschriften bei der Einführung neuer Maßnahmen und bei der Durchführung wissenschaftlicher- und Forschungsprojekte zu achten, um das Recht Einzelner zu schützen, selbst über die Preisgabe und Verwendung ihrer personenbezogenen Daten zu bestimmen; es sei denn, es gibt gesetzliche Vorgaben, die eine Datenverarbeitung vorschreiben. Vor einer dahingehenden beabsichtigten Maßnahme ist der DSB rechtzeitig umfassend zu informieren und anzuhören, um möglichen datenschutzrechtlichen Gefahren und Risiken zu begegnen.

Ein besonderes Highlight in 2025 war eine Datenschutz-E-Learning-Anwendung, die unter Federführung des HöMS-DSB und unterstützt durch drei weitere DSB der Präsidien im Mitarbeiterportal sowie im Intranet Polizei Hessen zur Nutzung bereitgestellt wurde (siehe Datenschutz für die hessische Landesverwaltung). Dort kann Wissen zu anwendbarem Recht, Grundlagen, Grundbegriffen, Grundprinzipien, Aufgaben DSB, Aufgaben Datenschutzaufsichtsbehörde (HBDI), Führungskräfte, Mobiles Arbeiten, Betroffenen- und Beschäftigtendatenschutz erworben werden. Polizeilicher Datenschutz nach HSOG und die Thematik Abfragesysteme werden bald folgen.

Informationssicherheit

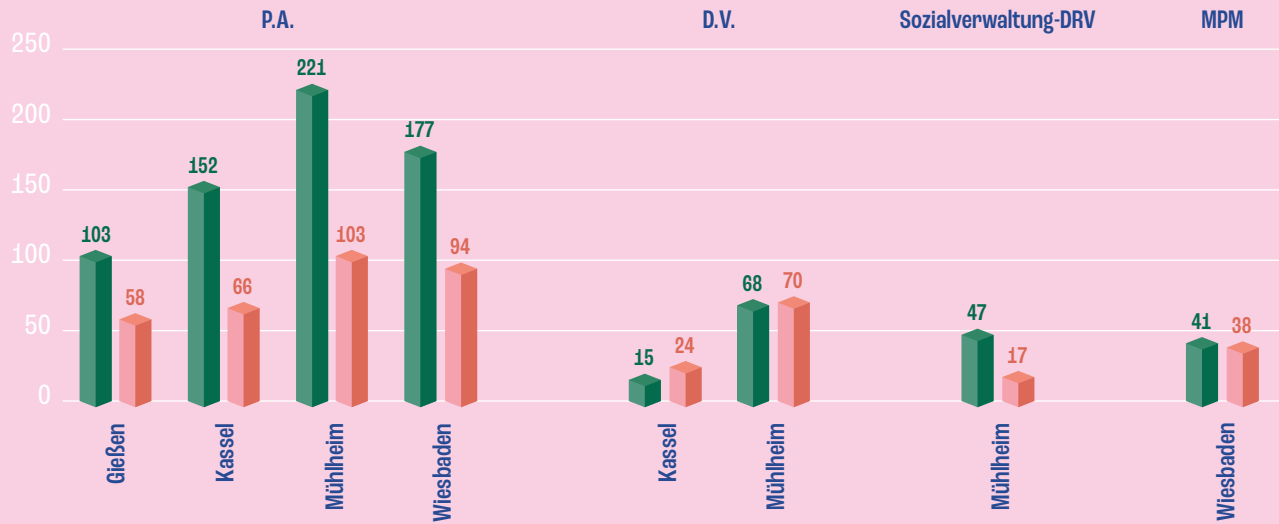
Neben den bei den Mitarbeitenden und Studierenden bekannten Formaten der Sensibilisierung und Awareness im Bereich der Informationssicherheit und des Datenschutzes wird es zukünftig auch zusätzliche Übungsszenarien zu Informationstechnik-Lagen in Form von Tests, Microgames, Table-Top-Übungen und IT-Übungen geben. Der Informationssicherheitsbeauftragte und der Leiter der Informations- und Kommunikationstechnik (IuK) haben dazu an einer vom Hessischen Ministerium des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz (HMdI) angebotenen Schulung der Firma Adesso teilgenommen, in der Ihnen die Durchführung solcher Übungen vermittelt wurde. Ziel ist, noch besser auf Cyberangriffe, Ransomware oder technische Störungen im Betriebsablauf vorbereitet zu sein. Dadurch wird die Handlungsfähigkeit, die Wiederanlaufzeit bei Störungen sowie die hochschulübergreifende Zusammenarbeit und Abstimmung bei derartigen Vorfällen optimiert.

Durch regelmäßige Übungen wird die Funktionsfähigkeit von Plänen und Abläufen innerhalb klar definierter Zeitfenster nachweisbar, was die Zuverlässigkeit der geübten Prozesse erhöht. Gleichzeitig fördert die abgestimmte Klärung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten den Aufbau von Routine und Entscheidungssicherheit. Übungen dienen zudem der Sensibilisierung und ermöglichen einen belastbaren Nachweis gegenüber Dritten wie Revision, Aufsichtsbehörden, Kundinnen und Kunden. Nicht zuletzt sichern sie die Einsatzbereitschaft und -fähigkeit von Räumen, IT und Personen sowie die Angemessenheit und Effizienz der Prozesse an unserer Hochschule.

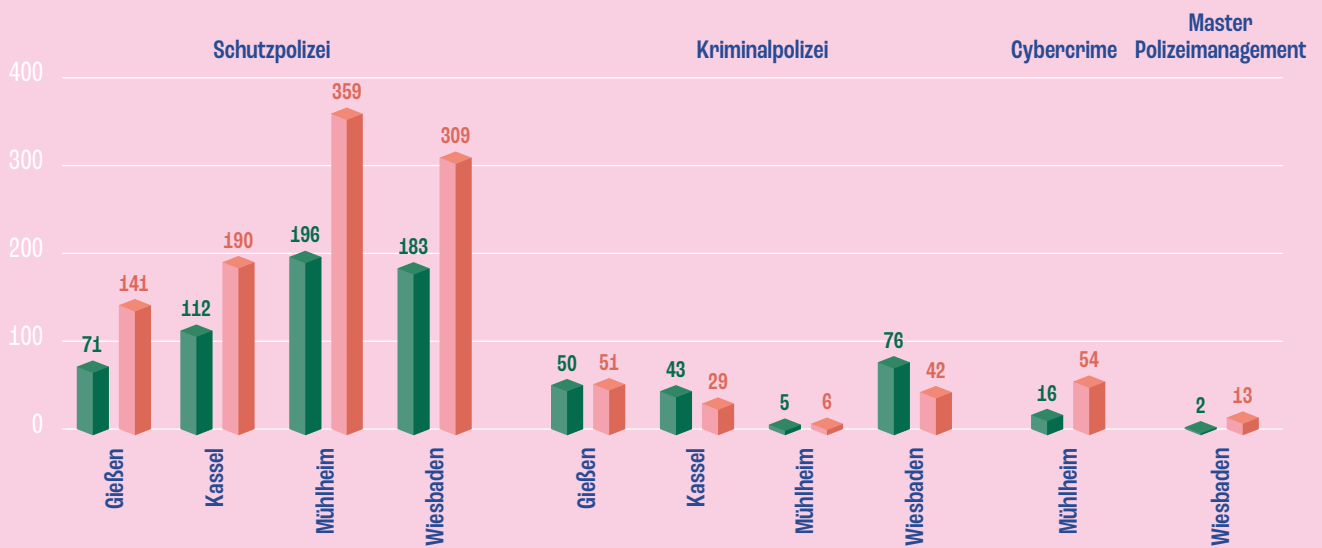
Abschließend werden die Ergebnisse aller Übungen in die weiteren Awarenessmaßnahmen einbezogen und so unsere IT-Resilienz gesteigert.

Zahlen, Daten, Fakten

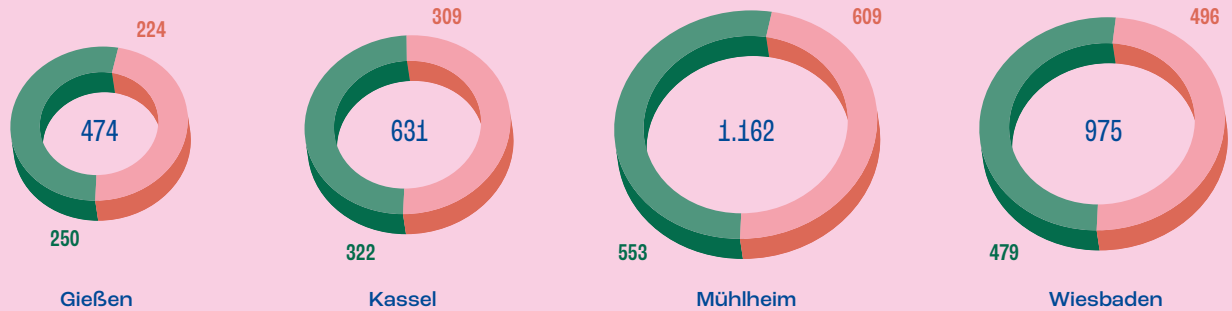
Studierende (Verwaltung)



Studierende (Polizei)

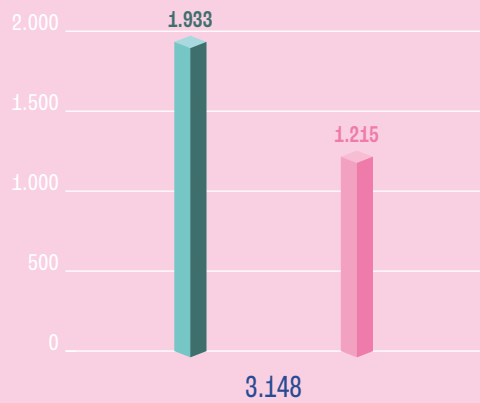


Studierende (Gesamt)



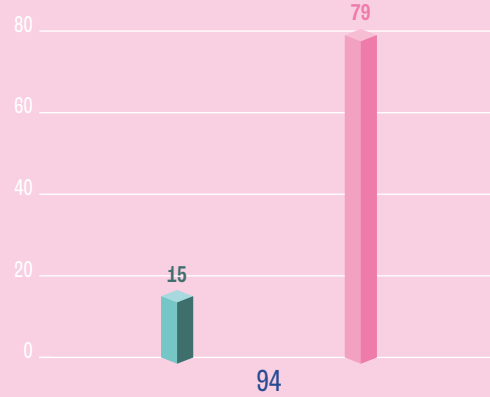
weiblich männlich

Studierendenzahlen Verlauf Bachelor



 Polizei  Verwaltung

Studierendenzahlen Verlauf Master



P.A.	Bachelor Public Administration
D.V.	Bachelor Digitale Verwaltung
Sozialverwaltung-DRV	Bachelor Sozialverwaltung und Rentenversicherung
MPM	Master of Public Management

(Stand: 31.10.2025)

Impressum

Herausgeber:

Hessische Hochschule für öffentliches Management
und Sicherheit (HöMS)

hoems.hessen.de

Redaktion: Pressestelle HöMS

Gestaltung: Q Kreativgesellschaft mbH, Wiesbaden

Produktion: Komminform GmbH, Miltenberg/Main

Fotos: HöMS

Erscheinungstermin: März 2026

